

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

163 (17.7.1931)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE SOZIALBUNDENLAND BADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile 60 Pfennig o. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtbeachtung des Zeitungspreises, bei gerichtlicher Entscheidung und bei Anzeigen anderer Art tritt o. Erläuterungset und Geschäftsbedingungen in Karlsruhe L. D. o. Schluss der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Untere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wanderunterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der

Abzugspreis monatlich 2,50 Mark o. Ohne Inflation 2,20 Mark o. Durch die Post 2,66 Mark o. Einzelverkauf 10 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postkontos 2080 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D., Waldstraße 28 o. Journal 7020 und 7021 o. Postfach-Nr. 1000. Postfach, Hauptstraße 9, D.-Hohen, Jagdstraße 12, Reilstr., Rosenstraße 2, Offenburg, Reppelstraße 8

Nummer 163

Karlsruhe, Freitag, den 17. Juli 1931

51. Jahrgang

Europäische Verständigung notwendig

Will Frankreich wirklich die Verständigung? Die Bemühungen Englands und Amerikas

Brüning und Curtius reisen nach Paris

Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister werden in Begleitung des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt v. Bülow und des Staatssekretärs im Reichsfinanzministerium Schäffer am Freitag nach Paris abreisen. Die Vertreter der Reichsregierung bleiben bis Sonntagabend in Paris und werden von dort nach England abreisen.

Vor der Abreise des Reichskanzlers nach Paris wird das Kabinett noch zwei Beratungen beschließen und zwar eine über die Kapitalflucht, und eine zweite über die Frage, in welchem Umfang die Banken weiter Ausnahmen vornehmen können. Es ist mit einer weiteren Ausforderung der Bankseite zu rechnen.

Amerikanisch-französische Besprechungen

Paris, 16. Juli. (Eis. Draht.) Die am Vormittag in Paris geführten französisch-amerikanischen Besprechungen dauerten von 11 Uhr bis kurz vor 1 Uhr. Um 1 Uhr wurde der Presse eine Verlautbarung übergeben, in der es u. a. heißt, daß sich die Besprechungen auf den Ernst der deutschen Finanzen und auf die verschiedenen Seiten der Probleme, die durch die Verschärfung der deutschen Krise entstanden sind, bezogen haben. Ministerpräsident Doumer kündigte daraufhin an, daß nachmittags ein Ministerkabinett stattfinden werde.

Besserung der Stimmung in Paris

Paris, 16. Juli. (Eis. Draht.) Im Anschluß an die englisch-französisch-amerikanischen Beratungen gab der amerikanische Botschafter zu Ehren Stinsons ein Essen, an dem u. a. Ministerpräsident Doumer, die Minister Beaud und Gladin, der englische Außenminister Henderson und der Botschafter Lord Cromer teilnahmen. Infolge der bevorstehenden Abreise der deutschen Minister in Paris ist Henderson am Donnerstag nicht nach Berlin gereist. Er bleibt in Paris, wo auch der englische Ministerpräsident am Samstag erwartet wird.

Die Nachricht von dem deutschen Ministerbesuch ist in politischen und Finanzkreisen mit großer Befriedigung aufgenommen worden und hat zusammen mit den scharfen Maßnahmen der Reichsregierung in bezug auf die Kreditbeschränkung und die Kontrolle des Devisenmarktes zu einer merkwürdigen Entspannung der Lage beigetragen: Der Temps schreibt, man habe den Eindruck, daß die Verhandlungen in eine neue Phase eintreten und man könne mit der Möglichkeit einer weiteren Besserung der Lage rechnen.

Ein 2 Milliardenkredit

Der französische Ministerpräsident hat dem französischen Kabinett am Donnerstag den Vorschlag gemacht, der deutschen Reichsbank einen Kredit von 500 Millionen Dollar oder 2 Milliarden Mark zu gewähren.

Der Kredit soll zunächst von den französischen, amerikanischen und englischen Notenbanken übernommen und später in eine internationale Anleihe umgewandelt werden. Um die Anleihe zu erhalten, werden von Deutschland gewisse finanzielle Garantien für die Verzinsung und Tilgung derselben verlangt. Man denkt dabei etwa an eine Garantie durch den Ertrag der Zölle oder die Einnahmen der Reichsbahn.

Im Zusammenhang mit diesem Anleiheplan, der dem Reichskanzler offiziell während seiner Anwesenheit in Paris unterbreitet werden soll, will man in Paris auch die politischen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland erörtern, ohne allerdings von politischen Garantien für die Gewährung des Kredits zu sprechen. Aber man wird die Reichsregierung erlauben, durch entsprechende Maßnahmen zu beweisen, daß sie aufrichtig für internationale Zusammenarbeit, vor allem mit Frankreich, eintritt.

Zuversicht zu Deutschland in London

W.B. London, 16. Juli. Die Stimmung der Londoner City ist heute wie umgewandelt. Die Berliner Nachrichten über die energischen Maßnahmen der Reichsregierung und der Reichsbank sowie über den ruhigen Verlauf des ersten Tages, an dem die Banken ihre Kassenräume wieder geöffnet hatten, haben die über allen Märkten schwebenden Wolken der Besorgnis zerstreut, und allgemein sieht man der Entwicklung der Ereignisse in den nächsten Tagen mit großer Zuversicht entgegen. Man glaubt nunmehr, daß Deutschland aeseigt hat, daß es alles Menschennögliche zu tun bereit ist, um sein Haus in Ordnung zu bringen und den Weg für eine großzügige internationale Aktion zu ebnen. Hinsichtlich des Ergebnisses der kommenden Besprechungen der führenden Staatsmänner hört man infolgedessen überwiegend optimistische Prognosen. Die Fortsetzung der Erholung der Reichsmark kann als Beweis dafür gelten, daß man hier die akute Krise für über-

munden hält. Ein weiterer günstiger Faktor war, daß das Pfund Sterling den meisten anderen Devisen gegenüber wieder erheblich an Boden gewann.

Insmerhin haben die gestrigen Kreditabzüge für Rechnung ausländischer Banken der Bank von England heute weitere fünf Millionen Pfund an Goldabgaben gekostet. Die Goldverluste der letzten Tage werden jedoch in diesen Finanz- und Wirtschaftskreisen mit großer Ruhe beobachtet. Die Tatsache, daß London wieder einmal die Rolle des Weltbankiers in kritischer Zeit spielen kann, ohne auch nur zu einer Erhöhung des Diskontsatzes schreiten zu müssen, wird allgemein mit Genugtuung hervorgehoben.

Zur Kanzlerreise nach Paris

Zur Pariser Reise des Reichskanzlers wird uns von unserem Berliner SPD-Bureau drahtlich mitgeteilt:

Der Reichskanzler reist am Freitag in Begleitung des Außenministers nach Paris. Die französische Regierung hat zu dieser Reise eingeladen, ob auf eigene Initiative oder auf Veranlassung von England bzw. Amerika, oder gar auf einen deutschen Vorschlag hin, ist zunächst nebensächlich. Die Hauptsache ist, die Einladung ist ergegangen, die Reichsregierung hat sich bereit, sie anzunehmen, und steht im Begriff, ihr schnellstmöglich Folge zu leisten.

Als Reichsbankpräsident Luther dieser Tage in Basel weilte, erklärte sich der Verwaltungsrat der BZB, grundsätzlich zur Hilfeleistung für Deutschland bereit. Mehr konnte er nicht tun, und mehr hat man auch in Berlin nicht erwartet, weil die Voraussetzungen für eine großzügige Hilfsaktion nur von den Regierungen und den für eine derartige Hilfe verantwortlichen Instanzen geschaffen werden konnten. Trotzdem haben starke amerikanische Kreise bis zuletzt versucht, durch Vereinbarungen von Bank zu Bank eine Kredithilfe für Deutschland zu ermöglichen. Aber eben diese Kreise haben sich dagegen gemeldet, darunter Parker Gilbert, der frühere Reparationsagent in Deutschland. So zeigte sich immer mehr, daß die für Deutschland notwendige Anleihe ohne Frankreich nicht zustande kommen würde, und selbst wenn sie ohne die französische Regierung zustande gekommen wäre, sie nie das zu einer wirklichen Entspannung erforderliche Ausmaß gehabt hätte. In dieser Situation, die Deutschland vor die Frage eines schnellen offiziellen Schrittes an die französische Regierung stellt, hat Paris die Geiste der Einladung an den Reichskanzler und den Reichsaußenminister getan und die deutschen Politiker zu mündlichen Verhandlungen abeten. Wir begrüßen diesen Schritt, und wenn wir uns auch nicht im

Unklaren darüber sind, daß Frankreich an einer schnellen Ueberwindung der Schwierigkeiten in Europa fast ebenso stark interessiert ist wie wir, so ist eine Geiste doch der Anerkennung wert. Nur bedauern wir, daß die Pariser Reise auf Kosten des Besuchs der englischen Staatsmänner in Berlin geht. Aber wir hoffen nicht nur, sondern wir wünschen dringend, daß dieser Besuch nachgeholt wird und der Reichskanzler an den englischen Ministerpräsidenten bzw. den englischen Außenminister in Paris oder London ausdrücklich ein derartiges Ersuchen richtet.

Paris ist gewissermaßen als Vorbereitungs-Konferenz für die am Montag in London beginnenden Besprechungen der Regierungen der großen europäischen Länder gedacht. Wie die Konferenz in London, so ist auch diejenige in Paris in erster Linie auf die Vermittlerrolle der englischen Regierung und insbesondere ihres Außenministers Henderson zurückzuführen. Auf der Tagesordnung der Pariser Konferenz stehen die gleichen Probleme, die in London erörtert werden sollen: Maßnahmen zur Ueberwindung der europäischen Wirtschaftskrise. Dabei muß man sich klar darüber sein, daß es eine wirtschaftliche Verständigung auf die Dauer nicht ohne Klärung der zwischen den einzelnen Mächten schwebenden politischen Fragen geben kann, und daß man deshalb in Paris wie in London den Gesamtkomplex aller europäischen Probleme zur Debatte stellen wird. Die Absicht, zunächst in Paris in Gegenwart des englischen Ministerpräsidenten und des englischen Außenministers mit Deutschland allein zu verhandeln, spricht dafür, daß man bereits vor London eine Verständigung über alle strittigen Fragen mit Deutschland aufstreben will, und daß die Londoner Konferenz ohne besondere Schwierigkeiten schließlich mit einem feierlichen Bekenntnis zur gegenseitigen Hilfe und der Zusage einer langfristigen hohen Anleihe für Deutschland endet. Wir sind uns klar darüber, daß es in Paris manche Differenzen zu überbrücken gilt. Aber wenn man an die Probleme unter dem Gesichtspunkt der großen europäischen Schwierigkeiten herangeht, so muß es schließlich auch gelingen, über Fragen zweiten Ranges, die insbesondere für Frankreich vielleicht von einer gewissen psychologischen Bedeutung sind, aber hinter dem großen, einer Lösung harrenden Dinge weit zurückstehen, zu einer Verständigung zu gelangen.

Wieder einmal steht Europa an einem Wendepunkt. Es steht vor der Frage, ob es Deutschland helfen oder mit ihm dem Chaos entgegenstreben will. Wird diese Frage so gelöst, wie es ihr zukommt, mit der notwendigen Großmütigkeit und dem erforderlichen Weitblick, dann braucht es uns um Europa und um Deutschland nicht bange zu sein, dann ist es trotz aller Not, unter der wir zur Zeit leiden, für die Rettung vor dem endgültigen Chaos nicht zu spät.

Achtung, Spekulationen!

Die Maßnahmen gegen die Kapitalflucht

Die Notmaßnahmen der Reichsregierung zur Bekämpfung der Kapitalflucht und der Bankpanik haben eine durchaus uneinseitige und nicht immer gewollte Wirkung genommen.

Auf dem Geldmarkt scheinen sich die abgestuften Kreditgewährungen derart auszuwirken, daß auf Vorrat gekaufte Devisen jetzt zum Teil verkauft werden, um Markttörge zu beschaffen. Es kann auch sein, daß die großen Ausfuhrfirmen Export-Devisen auf den Markt werfen. Wie hier die Tendenz laufen, ist selbst von den Eingeweihten kaum zu übersehen, da gerade Devisenverkäufe über drei Stellen getätigt werden. Die Reichsbank versichert, daß sie in den letzten Tagen einen starken Devisenauflauf gehabt habe. Man schätzt diesen Aufschlag auf 50 bis 100 Millionen Mark. Aber bei Beurteilung einer solchen Entwicklung muß immer die normale Lage berücksichtigt werden. Vor allem hat man keinen Ueberblick über den Stand der Geldbeziehungen aus dem Ausland. Bei der Danabank sollen allein am Freitag Kredite in Höhe von 350 Millionen Mark fällig werden.

Während sich der Bankverkehr am Donnerstag im allgemeinen ruhig abspielte, punkte in den Kaufhäusern noch immer die Inflationsfurcht. Es scheint immer noch Leute zu geben, die den Unterschied zwischen Inflation, die das Geld entwertet, und Deflation die Schwerte entwertet, nicht begriffen haben.

So erfahren wir von der Berliner Konsumgenossenschaft, daß die Käufe in ihren Warenhäusern zu Lasten des Kontos eines Teils der Sparer bei der Konsumgenossenschaft auch am Donnerstag stark waren. Um die Lager wieder in Ordnung zu bringen, werden für Freitag die Verkaufsstunden gekürzt. Die bereits am Dienstag auf

dem Berliner Viehmarkt aufgetretenen Komplikationen — man bekam von den Banken kein Geld und konnte das Vieh, das man kaufte, nicht wie sonst in bar bezahlen, — haben auf andere Gebiete übergegriffen. Da der Markkurs noch nicht notiert wird und der sogenannte geprüfte Kurs übertrieben und wertlos ist, scheut man sich zu kaufen und zu verkaufen. Das gilt insbesondere für ausländische Lebensmittelimporte, also Butter, Eier, Gemüse, Tomaten aus Holland usw. Aus Holland liegen Meldungen vor, wonach große Gemüsebestände, die für Deutschland bestimmt waren, vernichtet werden mußten. Verhandlungen mit der Reichsregierung haben zu keinem Erfolg geführt. Man hat den Eindruck, als ob das Reichsernährungsministerium in dieser Situation das geeignete Mittel fehlt, um den berühmten Karar-Preisindex und die Butterpreise ohne Bölle in die Höhe zu treiben.

Jedenfalls liegen aus Schleswig-Holstein Meldungen vor, wonach der Butterarohhandelspreis um 5 M pro Zentner angesogen hat. Berlin steigerte den Butterpreis um 4 M. Angesichts der Lage der Dinge ist mit großen Preiseinbrüchen zu rechnen. Hier erhöht man aber die Preise. Als Grund ergibt sich die oben erwähnte Einschränkung der Lebensmittelimporte aus dem Ausland, also Verknappung, andererseits — und das gilt sowohl für Eier, als auch für Butter — beansprucht die Landwirtschaft während der Ernte große Mengen für den eigenen Bedarf. Aber das kann alles die Erscheinungen nicht erklären. Die ziemlich weitgehenden Preissteigerungen, die vor allem ganz im Gegensatz zu der allgemeinen Entwicklung stehen, scheinen in erster Linie auf Spekulationen zu beruhen.

Bewahret kaltes Blut

Ein Appell an Alle

Der stärkste Eindruck des Auslandes bei dem Anblick der furchtbaren Krise in Deutschland ist bis jetzt die Selbstherrschung der großen Masse der Bevölkerung. Mißtrauen, Sorge und Angst — aber Disziplin — so lautete der Stimmungsbericht der fremden Beobachter. Wirkliche Nervenkraft zeigt sich aber erst in der Dauer der Probe. Wir stehen erst am Anfang einer großen Reinigung einer kranken Wirtschaftslage und einer mit Mißtrauen und Spannungen bis zum Klagen gefüllten politischen Atmosphäre. Ein Todfranter verträgt keine Aufregungen. Nervenschicks sind für uns in Deutschland gerade in dieser Stunde das Schlimmste, was uns passieren kann. Das Gebot der Stunde lautet daher: Bewahret kaltes Blut!

Außere und innere Disziplin ist notwendig. Krawalle, Prügeleien, Zusammenstöße mit der Polizei, all das ist für uns im Augenblick ein geradezu sündhafter Luxus, denn alle diese Dinge kosten uns jetzt noch unendlich viel mehr als in normalen Zeiten. Jeder Krach vor einem Arbeitsamt bedeutet in dieser Stunde eine Bedrohung der Arbeitslosenunterstützung. Die große Masse der Arbeitslosen ist sich darüber nicht im Unklaren, und das ist sicherlich der Hauptgrund, warum es trotz Notverordnungen verhältnismäßig ruhig geblieben ist. In einem Augenblick, in dem die Lohnzahlungen bedroht scheinen, weiß ein Arbeitsloser sogar eine gefürzte, aber gesicherte Unterstützung zu schätzen und zu würdigen. An der Sicherung der Arbeitslosenunterstützung sind aber nicht nur die Arbeitslosen interessiert, sondern ebenso sehr die Beitragszahler und die gesamte Öffentlichkeit. Es wäre eine Sinnlosigkeit und Frivolität, wenn jetzt ein Arbeitgeber mit der Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge zurückhalten wollte. Wie die Steuern, so müssen auch die Beiträge zur Sozialversicherung und vor allem die Arbeitslosenbeiträge unter allen Umständen prompt abgeführt werden. Die Sicherstellung der Arbeitslosenbeiträge, und damit der Arbeitslosenunterstützung, ist auch für Handel und Wandel von ungeheurem Wert. Jede Mark Arbeitslosenunterstützung kommt sofort wieder in den Verkehr. Sie kommt zum Fleischer oder Bäcker, und ist also ein gerade in diesem Augenblick der Geldverknappung ungeheuer wichtiges, die Wirtschaft belebendes Element. Nie war der Umlauf des Geldes so wichtig, wie gerade in diesen Tagen. Auch der Bäcker und der Schlächter, der die Großen der Arbeitslosen bekommt, hat deshalb die Pflicht, sie rasch wieder in Umlauf zu bringen.

Auch der Plan der Reichsregierung, zunächst während der Krisenzeit die Beamtengehälter nur noch halbmonatlich auszuzahlen, beruht auf der Ueberlegung, daß ein schneller Umlauf des Geldes jetzt von größtem Wert ist. Die Halbmonatszahlung wird manchen Beamten anfangs hart treffen, da auf das Gesamtgehalt abgestellte Zahlungen zu erledigen sind, aber die Beamtenchaft wird für die Bedeutung und die Notwendigkeit eines schnellen Geldumlaufs hoffentlich Verständnis haben.

Die scharfen Kreditbeschränkungen erzeugen naturgemäß einen neuen Druck auf den Arbeitsmarkt. Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen sind zu erwarten. Trotzdem muß schon jetzt das Unternehmertum mit Nachdruck darauf aufmerksam gemacht werden, daß es die Pflicht hat, mit Entlassungen soweit wie nur irgend möglich zurückzuhalten. Vor allem gilt das für das mittlere und kleine Unternehmertum, denn es schneidet sich mit scharfen Betriebsbeschränkungen nur ins eigene Fleisch. Wer jetzt während der Krise seine Kunden verliert, wird sie so schnell nicht wieder zurückgewinnen. Gerade jetzt besteht die Gefahr, daß die großen Konkurrenten den kleinen an die Wand drücken, und ihn aus dem Geschäft verdrängen. Das mittlere und kleinere Unternehmertum tut gut daran, wenn es selbst unter Opfern, d. h. unter Deduktion der Selbstkosten, den Betrieb so weit wie möglich aufrecht erhält und weiterführt, denn nur so wird es Kontakt und Anschluß im Geschäft behalten.

In einem Augenblick, in dem niemand Geld hat, ist eine Preissteigerung eine Schamlosigkeit. Preissteigerung? Ist so etwas möglich, wenn die Nachfrage infolge der Geldverknappung zurückgeht? Es gibt aber auch Angstkäufe, vor allem in den Lebensmittelgeschäften und es gibt gewissenlose Subjekte, die diese Angstkäufe auszunutzen versuchen. Polizei und Regierung sollte hier unerbarmlich zupacken, evtl. durch eine Notverordnung zum Schutze gegen Preistreiberien und durch Schließung der Geschäfte der Preistreiber.

Wirtschaftliche Disziplin und Maßnahmen zur Eindämmung der Störung des Geldverkehrs und zur Sicherung der öffentlichen Ruhe und Ordnung müssen vom Volk auf das genaueste respektiert werden. Geldhamsterei, Angstkäufe, Flucht in die Sachwerte, Gefährdung der Arbeitslosenunterstützung durch Zurückhaltung der Sozialversicherungsbeiträge, überstürzte Arbeiterentlassungen, alle diese Dinge schädigen auch den, der davon zu profitieren glaubt. Ueberlegung tut not. Aus wohlverstandenen eigenem Interesse heraus muß das Volk kaltes Blut bewahren. Nerven verlieren bedeutet Geld verlieren.

Keine Panik in Thüringen

Weimar, 16. Juli. (Eig. Drabt.) In Thüringen haben am Dienstag bei vielen Bankinstituten bzw. Sparkassen die Einzahlungen die Sparbeiträge zu den Kassen zurück, die am Montag abgehoben worden waren.

Zum Saison-Auverkauf
(19. Juli bis 1. August)
auf Schuhe der bewährten Marke **Solidus**

Blutige Tumulte

Schwere Ausschreitungen in Gelsenkirchen

W.B. Gelsenkirchen, 17. Juli (1 Uhr nachts). Nachdem es am Mittwochabend bereits in dem Viertel der Diga, Wismarkt- und Grabenstraße zu schweren Ausschreitungen gekommen war, bei denen beiderseits einige hundert Schüsse gewechselt wurden, kam es am Donnerstagabend gegen 11 Uhr zu abermaligen Ausschreitungen im gleichen Viertel. Von vielen Demonstranten wurden plötzlich sämtliche Laternen ausgelöscht und viele zertrümmert, so daß das Stadtviertel vollkommen im Dunkeln lag. Die Straßenbahn mußte in diesen Straßen den Verkehr einstellen. Das Straßenpflaster wurde aufgerissen und das Material zu Barrikaden verwendet. Die Polizei, die von etwa 20 Stellen alarmiert worden war, fand in den Straßen die Lebensmittel-, Fleischwaren- und Gemüseläden ausgeplündert vor. Die Fenstergehänge waren eingeschlagen. Der sofort eingeschickte Großalarm machte die gesamte Schupo mobil. Die Polizei ist um 1 Uhr mit der Säuberung des betreffenden Viertels, in dem sehr viel geschossen wird, beschäftigt. Bis zu der angegebenen Stunde dauerten die Tumulte an.

W.B. Gelsenkirchen, 17. Juli. Die Ausschreitungen in Gelsenkirchen dauerten um 2 Uhr früh noch an. Um diese Stunde setzte ein neues starkes Feuergefecht ein und zwar in der Hohenzollernstraße gegenüber der Diga- und Grabenstraße. Das ganze Viertel war um diese Zeit umstellt. Der ganze Stadtteil liegt in völliger Dunkelheit. Die Polizei wird erst bei Tagesbeginn

die Säuberung des abgeriegelten Viertels vornehmen. Der Verkehr wird umgeleitet. Insgesamt wurden 30 Geschäfte ausgeplündert. Es handelt sich um die größten Lebensmittel-, Fleisch-, Gemüse- und Kaufwarengeschäfte dieses Viertels.

Gelsenkirchen, 17. Juli. (Funk.) Der Polizei gelang es langsam und unter Anwendung der Schusswaffe, deren Gebrauch von der Gegenseite stark erwidert wurde, das Aufbruchviertel einzutreiben und gegen Morgen eine Säuberungsaktion vorzunehmen.

Ausschreitungen in Koblenz

W.B. Koblenz, 17. Juli. Wie am Mittwochabend, so versuchten auch am Donnerstagabend die Kommunisten in der Eiferstraße eine Demonstration. Sie rissen das Straßenpflaster auf, zertrümmerten die Straßenlaternen und empfangen das ankommende Polizeikommando durch Steinwürfe und zahlreiche Schüsse, die aber niemand von den Beamten trafen. Die Polizei erwiderte das Feuer. Ob von den Demonstranten jemand verletzt wurde, steht noch nicht fest. Eine Bereitschaft der Polizei hat die Eiferstraße durchsuchung der in Frage kommenden Häuser vorgenommen. Die von einigen auswärtigen Blättern gebrachten Meldungen über die Demonstrationen sind sehr übertrieben. Es handelt sich lediglich um kleinere Unruhen in einem engeren Bezirk der Altstadt, bei denen ein Schupoemitter leicht verletzt wurde.

Wer ist schuld?

Verflechtung wird nicht geduldet

Die politische und soziale Reaktion möchte jetzt gern ihre Schuld an der Pleite des Kapitalismus verschleiern. Das darf nicht sein und es gilt die Wahrheit festzustellen. Wir erklären daher angesichts des tatsächlichen Sachverhalts, daß nicht ein einziger der jüdischen Kriensummenbrüche etwas mit sozialpolitischen, und damit der Arbeitslosenunterstützung, ist auch für Handel und Wandel von ungeheurem Wert. Jede Mark Arbeitslosenunterstützung kommt sofort wieder in den Verkehr. Sie kommt zum Fleischer oder Bäcker, und ist also ein gerade in diesem Augenblick der Geldverknappung ungeheuer wichtiges, die Wirtschaft belebendes Element. Nie war der Umlauf des Geldes so wichtig, wie gerade in diesen Tagen. Auch der Bäcker und der Schlächter, der die Großen der Arbeitslosen bekommt, hat deshalb die Pflicht, sie rasch wieder in Umlauf zu bringen.

Es steht schon fest, daß die arbeitslosenähnliche Konzernbildung der mit nationalsozialistischen Kreisen eng verknüpften Familie Rabusen, das Zusammenlaufen teilweise völlig unproduktiver Betriebe, der Mangel jeglicher Ueberprüfung

ende Direktor nur ganz selten auf dem Büro war, daß ein Direktor vom Tun des andern nichts wußte, daß Schwindlern, Glücksspielern und Abenteurern das Spargeld der kleinen Genossenschaft mit vollen Händen hinweggenommen wurde. Diese Mißwirtschaft hat zu einem Totalverlust von etwa 70 Millionen Mark geführt.

Was das soll jetzt dem „Staatssozialismus, der Reparationspolitik in die Schuhe geschoben werden, hat vielleicht das Neben von Invalidenmarken die Herren Wirtschaftsführer leitend, arbeitslosenähnliche oder infanzulationsähnliche gemacht? Wir wollen zum Schluß noch einen wenig erörterten Fall besonderer Fehlproduktion erwähnen. Es handelt sich um die Fehlproduktion des Stahlwerks unter Leitung seines damaligen Generaldirektors Hild.

Der Stahltrakt hat vor einigen Jahren, zur Zeit offenkundiger Hochkonjunktur mit schwedischen Erzaruben einen Lieferungsvertrag auf Kohleisen geschlossen. Dieser Vertrag läuft bis 1942, und es sind in ihm nicht nur die Liefermengen, sondern auch die Preise bis 1942 festgelegt. Seitdem sind die Eisenpreise auf dem Weltmarkt erheblich gefallen. Dies hat zur Folge, daß auf Grund des nach wie vor laufenden Lieferungsvertrages seit Jahr und Tag der Stahltrakt sein Kohleisen hoch über Weltmarktpreise bezahlt.

Wenn diese Verluste, die in die Hunderte von Millionen gehen, einmal ans Tageslicht gelangen, dann werden die Fehlproduktions-Generaldirektors Hild und der übrigen Stahlgewaltigen natürlich auch auf Konto der Sozialpolitik, der Reparationsleistungen und der Staatsfinanzen abgeschrieben werden!

Als Grohndirektoren muß man nur stets den Staat zum Sündenbock für die eigene Unfähigkeit und Fehlproduktion machen und dann, wenn einem das Wasser an der Kehle steht, nach staatlicher Hilfe und Subventionen schreien.

Dieses System wird in Deutschland allerdings aufhören müssen, wenn die Wirtschaft gesunden soll!

Die verachteten Wirtschaftsführer



„An unserer Unfähigkeit ist nur der Margismus schuld!“

dazu eine verschwenderische, in Palästen thronende Verwaltung und dazu kriminelle Handlungen dieses Zusammenbruchs mit einem Totalverlust von 250 Millionen Mark herbeigeführt haben.

Hat der Danat-Krach etwas mit Reparationen oder Sozialpolitik zu tun?

Es steht fest, daß die hinter dem Nordwolle-Konzern stehende Danat-Bank und ihr führender Direktor Jakob Goldschmidt bis zuletzt von dem katastrophalen Stande des Rabusen-Konzerns nichts gewußt haben. Keines verstand hat hier — wie auch in anderen Fällen — das kapitalistische Aufsichtsratsystem, das den Aufsichtsräten zwar hohe Tantiemen gewährt, ihnen aber keine wirklichen Aufsichtspflichten auferlegt.

Hat der Karstadt-Krach etwas mit Reparationen zu tun? Auch dieser Krach des größten Warenhauskonzerns ist lediglich eine Folgeerscheinung expansiver Großmannsucht, des Dranges nach Vergrößerung und kostspieligen Neuanlagen um jeden Preis.

Hat der Favag-Krach etwas mit Reparationen oder Sozialpolitik zu tun?

Die Frankfurter Allgemeine Versicherungs AG, die zweitgrößte Versicherungsgesellschaft Deutschlands, ist zurruine gerichtet worden durch verwerfliche, wilde Spekulationen ihrer Direktoren, die mit dem Geld der Aktionäre und der besicherten Privatgeschäfte getrieben haben. Ihnen verdankt die Wirtschaft einen Verlust von etwa 50 Millionen Mark.

Hat der Raiffeisen-Skandal, der die Deutsche Tageszeitung besonders interessieren dürfte, etwas mit Reparationen zu tun?

Der Revisionsbericht hat überaus deutlich festgestellt, daß bei der Raiffeisen-Bank unter Leitung des deutschnationalen Generaldirektors Dietrich eine Luder- und Mißwirtschaft ersten Ranges herrschte, daß weder regelmäßige Direktionsbesprechungen noch Protokolle geführt wurden, daß der Lei-

Deutschlands Verderber

Stahlhelmtag und wilde Begeben...
Litanei von Kassehschweiren
Unter Hilters Fahnenleuten...
Ist ist der Erfolg zu führen!

Sechsis veraltene Gedanken...
Schachis geschwollene Redebüchse...
In Gestalt geschlossener Bantzen
Zählt die Wirtschaft jetzt die Zehel!

Krächend klinkt der Höllenschöre
Altes Lied uns in die Ohren:
Einmal ging durch Bankrotteure
Unre Zukunft schon verloren.

Männer, die im Alten lühen,
Abgediente Kriegsentfänger,
Günstigen, wie ihr Stern Rabusen,
Wieder mal als Heitemacher.

Wo sie leiten, wo sie führen,
Ruchert Elend, wächst das Grauen,
Was allein sie produzieren,
Ist verpestetes Weltvertrauen.

Deutschland, willst du je genesen,
Statuiere ein Gememel:
Freie mit dem rauhen Befehl
Diese Bande aus dem Tempel!

Hans Bauer.

Keine Staatsaufsicht über Privatbetriebe

Berlin, 16. Juli. (Eig. Drabt.) Die Mittelungen, daß die Reichsregierung einen Wirtschaftskommissar mit weitestgehender Kontrollbefugnissen über verschiedene Zweige der Privatwirtschaft ernannt habe, oder zu ernennen beabsichtigt, treffen, wie wir von ausländischer Seite erfahren, in keiner Weise zu.

Andere Ware, Restpaare usw. **10%** besonders billig **Solidus-Schuh** Amalienstr. 23

Freistaat Baden

Notwendige Warnung an die Beamten

Bekanntmachung des badischen Staatsministeriums zu den Beamten-Protestveranstaltungen

Das badische Staatsministerium veröffentlicht eine Bekanntmachung an die Staats-, Gemeinde- und Körperschaftsbeamten Badens mit folgendem Inhalt:

„Landbau, Landbau halten Staats- und Gemeindebeamte Protestveranstaltungen gegen das badische Notgesetz vom 9. Juli 1931. Das ist ihnen unerwünscht. Allein diese Proteste zeigen nach Form und Inhalt der Ausführungen und der Entschlüsse einen Ton und eine Tendenz, die mit den Pflichten eines Beamten gegenüber Staat und Regierung nicht mehr vereinbar sind und sich als mindestens disziplinär strafbare Handlungen darstellen. Die Regierung hat sich zur Wahrung der Autorität des Staates und der Beamtendisziplin veranlaßt gesehen, gegen einzelne Beamte des Landes, von Gemeinden und Körperschaften, disziplinär vorzugehen. Das Staatsministerium mahnt alle, die es angeht, in den Protestveranstaltungen, über die Grenzen des Sachlichen und Zulässigen nicht hinauszugehen. Sie wird, wenn und wo das geschieht, mit aller Strenge dagegen einschreiten.“

Die Mahnung und Warnung der badischen Regierung an die Beamten ist dringend notwendig geworden. In Wort und Schrift ist von Beamten eine Sprache geführt worden, die als unverträglich mit den Aufgaben jedes Beamten bezeichnet werden muß. Eine Extraausgabe des Badischen Beamten-Echo, Mitteilungsorgan des Mitgliederverbandes im Bad. Beamtenbund, opponiert in einer Weise, die sich keine Regierung gefallen lassen darf. Gegenüber dem Reichsfinanzminister Dietrich wird wegen der Gehaltskürzungen u. a. folgendes gesagt:

„Es ist da noch möglich, im deutschen Volke den Glauben nach zu halten, daß die regierenden Männer entsprechend des von ihnen geleiteten Eides befreit sind, das Wohl des Volkes mit ihrer ganzen Person zu erhalten und zu erweitern? ...“

Und bei Besprechung der badischen Notverordnung lesen wir:

„Durch diese Notverordnung entstehen so viele Gefahren, daß Beamte, ja wahrscheinlich ganze Gruppen von Beamten, in absehbarer Zeit dem vollkommen wirtschaftlichen Ruin entgegengedrückt werden, daß die Selbstmorde in die gerade in den Kreisen der unteren Beamtenklasse schreckliche Einfuhr halten wird und daß der Fluß einer ganzen Bevölkerungsschicht sich auf die Männer entladen wird, die dieses Unheil verursacht haben.“

Die Beamtenflugschrift schließt mit dieser ebenfalls unverhüllten Drohung:

Sie und diejenigen, welche dieses Unheil — bewußt oder unbewußt — heraufbeschworen haben, müßen die Folgen tragen!

Die Sprache in der Extraausgabe des Beamten-Echo ist die Sprache, die die Nazis und Kozis führen. Und man braucht den Sägen und Worten in keiner Weise Gewalt anzutun um herauslesen zu können, daß in ihnen die Aufforderung zu Gewalttaten gegen die leitenden Männer im Staate enthalten ist. Gegen eine solche zügellose Agitation muß mit allen verfügbaren Nachmitteln eingeschritten und, wo nötig, auch energisch ein Exempel statuiert werden. Wir begrüßen es daher, wenn die badische Regierung sich Jüggellosigkeit bei der Beamtenflugschrift nicht mehr länger gefallen läßt.

Wir haben durchaus Verständnis dafür, wenn die Beamten die so rasch hintereinander erfolgten Gehaltskürzungen, die den Lebensstandard der meisten Beamten sehr erheblich herabdrücken, unwillig, ja auch unter Protest aufnehmen. Und niemand wird es den Beamten verübeln, wenn sie durch eine Protestbewegung eine Milderung zu erreichen suchen. In der demokratischen Republik können und dürfen sie das; im monarchischen Staate hätten die Beamten in der gleichen Lage höchstens heimlich flüsternd gewagt, gegen die Regierung sich zu äußern. Während früher das Gros der Beamten in Untertanenfurcht und auch in Feigheit gegenüber der Regierung verbarrierte, wird heute, wie wir gesehen haben, die auch den Beamten gegebene staatsbürgerliche Freiheit in einer geradezu staatsgefährdenden Weise mißbraucht. So geht es nicht weiter.

Wir haben weiter Verständnis dafür, daß durch die Gehaltskürzungen größere Beamtentriebe in finanzielle augenblickliche Bedrängnis geraten. Aber alle Beamten stehen immer noch weit besser da, als die Massen der Arbeiter und Angestellten, die zum Teil nicht nur seit Wochen und Monaten, sondern seit Jahren der peinlichsten Not und dem Elend der Arbeitslosigkeit ausgeliefert sind. Während der Beamte wenigstens eine Sicherung für die Zukunft und für das Alter hat, steht heute der Proletarier einem völlig ungewissen Schicksal gegenüber. Die Massen der geschulten Arbeiter haben es bisher, und das mit Recht, abgelehnt, gegenüber den Männern der Regierung eine Sprache zu führen, die bisher nur aus Kreisen der Feinde des heutigen Staates und der Unorganisierten zu hören war. Dabei stehen auch die Massen der organisierten Arbeiter der Regierung Brünning in scharf ablehnender Stellung gegenüber, besonders soweit die letzte Notverordnung in Betracht kommt.

Auch wir appellieren an die Beamten, die sich ihrer Pflichten gegenüber dem Volksganzen und dem Staate bewußt sind, nicht in die Agitationsmethoden der Nazis und der Kozis zu verfallen, deren Praxtizierung nicht nur den Staat, sondern auch die Beamten schwer schädigen muß.

Besoldungsnotverordnung auch in Württemberg

Die rein bürgerliche Regierungskoalition in Württemberg beschließt Beamtenbesoldungsenkung durch Notverordnung

Aus Stuttgart wird uns gemeldet: Der Finanzausschuß des Württ. Landtags stimmte mit den 9 Stimmen der rein bürgerlichen Regierungskoalition gegen 1 Nein und 6 Enthaltungen einem Entwurf der Regierung zu, durch den sie ermächtigt wird, mit Befristung bis 31. März 1933 die Besoldung der Beamtenanwärter vom Besoldungsgehalt abweichend durch Besoldung zu regeln. Dadurch sollen im Planjahr 1930 auf Kosten der unabhängigen Beamten 800 000 Mark, im Planjahr 1931 1 200 000 M. eingespart werden.

ADGB, Afabund und ADB zum badischen Notgesetz

Die Vertretung der Landesfachorganisation der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten nahen

heute nach einem eingehenden Referat des Kollegen Klücht vom Allgemeinen Deutschen Beamtenbund Stellung zum badischen Notgesetz. Es wurde beschlossen, sofort mit den in Frage kommenden Körperschaften, Regierung usw. in Verhandlungen über Abänderung des Notgesetzes zu treten. Die Auswirkungen des § 2 für das Baugewerbe, der §§ 6 und 7 für die außerplanmäßigen Beamten, sowie des Artikel 2 für die Gemeinden und Gemeindebeamten sind von so schwerwiegender Bedeutung, daß unter allen Umständen eine Abänderung erfolgen muß.

Die Bekämpfung politischer Ausschreitungen

Der Minister des Innern hat die Polizeibehörden angewiesen, wie sonst, so auch insbesondere bei der Bekämpfung politischer Ausschreitungen zwar überlegt und im Rahmen der gesetzlichen Befugnisse, aber entschlossen und nachdrücklich einzuschreiten. Das polizeiliche Einschreiten muß von vornherein Gewähr dafür bieten, daß Ordnungswidrigkeiten rasch und endgültig beseitigt werden.

Im Verbandsorgan der badischen Polizeibeamten „Die badische Polizei“ wird dem badischen Innenminister Emil Maier der besondere Dank der badischen Polizei für dessen erste Amtshandlung, das Demonstrationsverbot unter freiem Himmel, ausgesprochen. Das Verbot bringe eine Erleichterung für die übermäßig persönliche Inanspruchnahme der Polizeibeamten, 70-80 Stunden Arbeitszeit in der Woche seien keine Seltenheit gewesen. Gleichzeitig entbiete die Polizeibeamtenschaft ihr Treuegelübde zu weiterer freudiger, unbefehlter Arbeit im Dienste Badens zum allgemeinen Wohle des badischen Volkes.

Verbot politischer Versammlungen in Baden

Um Störungen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit zu verhüten, sind die Polizeibehörden angewiesen, alle öffentlichen politischen Versammlungen, die den augenblicklichen Krisenverhältnissen gelten, oder in denen ihre Erörterung zu erwarten steht, am 17. und 18. Juli 1931 nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 zu verbieten.

Ruhe und Vertrauen

Ein Aufruf des Staatsministeriums

Das Staatsministerium erläßt folgenden Aufruf: Die Reichsregierung steht im ersten Kampfe um den Schutz von deutscher Währung und Wirtschaft. Sie hat in diesem Kampfe einschneidende Maßnahmen ergreifen müssen. Nur wenigen Sachverständigen ist es möglich, die Auswirkung dieser Maßnahmen auf den verwinkelten Betrieb des Wirtschaftslebens mit einiger Sicherheit zu übersehen. Das deutsche Volk, das den Gedanken harter Führerschaft stets hochgehalten hat, muß der Regierung Vertrauen entgegenbringen. Die badische Landesregierung mit ihren Sachverständigen hat die Überzeugung gewonnen, daß die Reichsregierung die Notwendigkeiten des Augenblicks erkannt und die gebotenen Maßnahmen zielbewußt ergriffen hat. Die Grundlagen der deutschen Wirtschaft, die Fruchtbarkeit des deutschen Bodens, die technische Vervollkommnung seiner Industrie, die Arbeitsamkeit und der Ordnungssinn seiner Bevölkerung stehen heute nicht anders wie vor Jahresfrist. Geht es nicht lediglich um das Ausland, sondern um die abhängigen Funktionen des Geld- und Kapitalmarktes. Wer in dieser, namentlich durch Knappheit an Zahlungsmitteln gekennzeichneten Lage solche Zahlungsmittel über den Bedarf hinaus hamstert oder gar ins Ausland verschleibt, der entzieht damit der deutschen Wirtschaft in einem Augenblick das Blut, in dem sie dessen am notwendigsten bedarf. Ohne sich selbst nachhaltig zu schützen, fördert er damit lediglich die Gefahr, deren Entwicklung er befürchtet. Für den

notwendigen Geldbedarf der Wirtschaft stehen vollwertige Zahlungsmittel ausreichend bereit. Die Regierung erwartet daher, daß die badische Bevölkerung im Vertrauen auf die ungebrochene Kraft des deutschen Volkes die Reichsregierung in ihrem Kampfe nicht durch Gerüchtmacherei und kurzfristigen Eigennuß schwächt, sie vielmehr durch Besonnenheit und Disziplin nach Kräften unterstützt.

Nächtlicher Anschlag von Heßplakaten

D3. Mannheim, 16. Juli. Kommunistische Kreise schieden in der Nacht zum Mittwoch Plakatentleber hinaus. Ein arünes Plakat forderte in Schlafeisen über die Vorgänge der letzten Tage auf einer Versammlung auf und schloß mit der Aufforderung: „Berlangt Euer Geld zurück! Stürmt die Spartaßen!“ Drei Angeklagte standen gestern vor Gericht. Der Verteidiger der Staatsbehörde verwies darauf, daß bei der Folgeschwere eines solchen Plakats auf eine Gefängnisstrafe zu erkennen und Haftbefehl auszusprechen sei. Das Urteil lautete gegen alle drei Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen und Haftbefehl gegen zwei Personen. Alle Zuhörer wurden wieder einer körperlichen Untersuchung unterzogen.

Die Verfassungsfeier in den Schulen

Der Minister des Kultus und Unterrichts hat in einem Erlaß an sämtliche Schulbehörden und Leiter der Schulanstalten darauf hingewiesen, daß auch in diesem Jahre wie in den Vorjahren der Verfassungstag in den Schulen in feierlicher Weise begangen werden soll. Bei den Anträgen sei auch der 100. Wiederkehr des Todestages des Freiherrn vom Stein entsprechend zu gedenken.

Getreideanbau- und Ernteschätzung in Baden im Jahre 1931

Nach Feststellung des Badischen Statistischen Landesamts sind die Getreideanbauflächen, mit Ausnahme der mit Sommergerste ange säten Fläche, in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahre unbedeutend zurückgegangen. Die Verminderung ist am stärksten beim Weizen (7,4 v. H.), Winterroggen (6,8 v. H.) und Hafer (3,3 v. H.). Die Winterweizenfläche zeigt eine Abnahme um ungefähr 2 v. H. Eine Abkehr vom Roggenbau läßt sich also auch in diesem Jahre feststellen, ohne daß der Weizenanbau entsprechend zugenommen hätte, wie das bisher beobachtet werden konnte. — Nach Schätzung der badischen Saatenstandsberichterstattung ist in unserm Land eine gute Mittelernte zu erwarten, sofern keine besonderen Zwischenfälle, wie Hagelchaden usw., eintreten. Die Erträge vom Getreide werden voraussichtlich größer sein, als im letzten Jahr. Bei Winterroggen sind statt 12,9 Doppelsentner vom Hektar im Jahre 1930 in diesem Jahre vermutlich 14,4 Doppelsentner zu erwarten; für Winterweizen ergeben sich anstatt 14,8 Doppelsentner nunmehr 16,8 Doppelsentner, für Sommergerste gegenüber 14,2 Doppelsentner im letzten Jahr jetzt 16,4 Doppelsentner. Bei Hafer ist eine Steigerung von 13,8 Doppelsentner auf 16,2 Doppelsentner festzustellen, während der Spelztritikale auf die Flächeneinheit gerechnet, ungefähr gleich bleiben wird. Die teilweise verminderten Anbauflächen sind somit durch erhöhte Erträge von der Flächeneinheit ausgeglichen, so daß bei Winterroggen (56 400 Tonnen) und Weizen (28 200 Tonnen) der Gesamtanbau um ungefähr die gleiche Menge, wie im Vorjahr, beim Winterweizen werden die Erträge vermutlich um ein Sechstel (90 400 Tonnen in diesem Jahre gegenüber 81 400 Tonnen im Jahr 1930), beim Hafer um ein Siebtel (87 400 Tonnen gegenüber 77 100 Tonnen) und bei Sommergerste um nahezu ein Fünftel (88 700 Tonnen gegenüber 75 600 Tonnen) höher sein, als im Jahre 1930.

Reibungsloser Verlauf des Postverkehrs

EMB. Berlin, 16. Juli. (Via. Melduna). Die Postfachämter haben heute, nach Ablauf der beiden Bankfeiertage, ihren Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen. In den ersten Dienststunden herrschte an den Kassenstellen der Postfachämter vielfach ein größerer Andrang, doch konnten die Barabbekommen des Publikums überall glatt und reibungslos ausgeführt werden. Die Gesamtanfrage nach den Kassen aller Postfachämter war heute nur um etwa sechs Millionen Mark höher als der normale Tagesdurchschnitt. Im Einzelnen wurden Beträge bis zu 10 000 M. in bar, darüber hinausgehende Beträge in roten Reichsbankchecks ausbezahlt. Die Reichspost wird an dieser Reaktion festhalten, um die Ansprüche des Publikums auch weiterhin voll und ohne Verzögerung zu befriedigen.

Garbáky KUR MARK CIGARETTEN

Jetzt wieder nur 5 p. Stück.

Alle sammeln jetzt die Kurmark-Sportwappen „FUSSBALL“

Neu! Neu!

Nationalsozialistische Umtriebe in Bühl

Der genaue Beobachter der nationalsozialistischen Bewegung kann hier, trotz dem Uniformverbot usw. allerhand feststellen, was den Verordnungen des badiischen Ministeriums des Innern ins Gesicht schlägt. So wurde z. B. in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch beobachtet, daß die SA-Leute zusammengetrommelt wurden, und sich bereit halten mußten. Nach untern Informationen spielte sich der Vorgang in den beiden Gasthäusern „Zum Wären“ und der „Linde“ ab, die einander gegenüberliegen. Während in der „Linde“ die Mäher tagten, hielten sich nebenan im „Wären“ einige SA-Leute bereit, offenbar hatten sie Weisung, bereit zu sein. Gegen 12-11 Uhr wurden nun diese Leute von dem SA-Mann Ebner (wohl ihr Führer?) plötzlich aufgefordert, sich sofort fertig zu machen. Dem und Uniform ist anzulegen. Es wurde darauf auch beobachtet, daß SA-Leute etwas später in Uniform in eines der beiden Gasthäuser eintrafen. Jeder entschied es sich unserer Kenntnis, was dann weiter geschah; es wird aber vermutet, daß die Leute nach auswärts befördert wurden. Da der Steinbacher SA-Mann und dortige Führer der Nazi, Herr Fleischer, die Hand im Spiele hatte. Allerdings wird heute gemunkelt, daß sie zum Schutze ihres Parteilokals „Zur Fortuna“ hier, ausgesogen seien, da ein kommunistischer Ueberfall geplant gewesen sei. Wer lacht da nicht? Glauben die Nazi vielleicht sich mit derartigen Märschen rein waschen zu können, nachdem ihnen wahrscheinlich das Verbotswort ihres Dandelns einfiel. Fest steht, daß einige SA-Leute morgens gegen 5 Uhr von ihrem Streifen oder Wache nach Hause kamen.

Wir fragen in aller Deffentlichkeit: Was gebietet die Behörde gegen die Uebertreter bestimmter Verbote zu tun? Ist die Behörde bereit, dem Tun und Handeln dieser Nazi in Zukunft etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken? Es wäre zu empfehlen, daß die Behaltungen der SA-Führer, sowie die Lokale „Wären“, „Linde“ und „Fortuna“ etwas mehr beobachtet würden. Vielleicht erkundigt sich die Polizei auch bei deren Inhaber über jenes nächtliche Treiben und stellt dabei auch die Namen der Uniformierten fest.

Es hat den Anschein, daß gegenüber den Nazis eine gewisse Nachsicht geübt wird. Wäre die Polizei auf dem Boden, dann dürften wir derartige Treibereien nicht entgehen, aber es ist hier wie überall in den kleinen Plätzen, daß man auf der Straße nur selten einen Polizisten trifft, und diese Tatsache von dem Gefindel ausgenutzt wird. Die eine Gewißheit haben wir zwar: Im Notfall dürfte nur auf den geringsten Teil der Nazistürmer Verlaß sein, der weitaus größere Teil dürfte den besseren Teil der Tapferkeit wählen und sein Teil in der Flucht suchen, dafür bürgen uns schon die Verboten, die glauben Deutschlands besserer Teil zu sein, in Wirklichkeit aber allerhand Dummheit auf ihrem Kerbholz haben.

Nazipläne. Von großem Mißgeschick werden die hiesigen Nazi zur Zeit betroffen mit ihrem öffentlichen Aushang der Parteiblätter Führer und Vorkämpfer. Nach dem Verbote des Führers holte man die Heibelberger Naziseitung herbei, aber kaum gedacht, war auch ihr ein Ende gemacht durch das Verbot auch dieses Organes. Ein paar Tage mußte dann eine Freiburger Tante ausshelfen und nachdem keine badiische Zeitung mehr zur Verfügung steht, muß der Stürmer aus Nürnberg und der Friedericus aus Berlin herbeiholen. Arme Nazis, habt ihr Sorgen. Heul!

Chesedakteur: Georg Schäpflin. Verantwortlich: Volkst, Freitag Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten; S. Gräbe-Paum; Landtag, Gewerkschaftliche Nachrichten, Partei, Kleine badiische Chronik, Aus Mittelbaden, Durian, Gesundheitsfragen, Feuilleton, Die Welt der Frau; Hermann Winter, Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Ostale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Rundschreiben, Heimat und Wandern, Auskünfte; Josef Giesele, Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche Wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund und G.m.b.H., Karlsruhe.

Saisonverkauf bei Hermann Tich
Unserer heutigen Ausgabe ist ein vorzügliches Sozialangebot der Firma Herrn. Tich beigelegt, das anlässlich des diesjährigen Saisonverkaufs, der am Samstag, den 18. Juli, beginnt, reichliche Auswahl zu vorteilhaften Preisen verzeichnet. Unseren wertvollen Leserinnen und Lesern empfehlen wir dieses Angebot besonderer Beachtung. 5675

Aus dem Gerichtssaal

Der kommunistische Landtagsabgeordnete Böning vor dem Schnellrichter

Vier Monate Gefängnis wegen Verstoßes gegen das Demonstrationsverbot

Im Bekanntheit kam es am Mittwoch abend in der Karlsruher Altstadt zu einem Zusammenstoß zwischen einer Polizeistreife und Kommunisten, an deren Spitze der kommunistische Landtagsabgeordnete Hermann Böning verfuhr, trotz des Verbotes einen Demonstrationsszug durchzuführen. Die Polizei löste den Zug auf und nahm Böning fest. Da die Demonstranten verurteilten, den kommunistischen Führer zu befreien, gaben die Polizeibeamten Schreie, die durch die sofort die in Bereitschaft befindliche Polizei alarmiert wurde. Mit Hilfe des Gummitrumpels wurden die Zusammenstöße aufgelöst.

Die Kunde, daß Böning heute dem Schnellrichter vorgeführt würde, hatte eine große Anzahl seiner Genossen auf die Beine gebracht, die sich im Gerichtsgebäude einfanden. Der Jubel war derart laut, daß die Gänge hellenweise nicht mehr passierbar waren. Daraufhin wurde durch ein Polizeiaufgebot das Gerichtsgebäude gesäubert. Um zwölf Uhr fand unter dem Schutze eines verstärkten polizeilichen Aufgebots das Schnellverfahren gegen Böning statt. Den Vorsitz führte Gerichtsassessor Föhrenbach. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Emsheimer. Nach der Anklage hat sich vorstellern in der Altstadt auszugehörigen der kommunistischen Partei ein Zug gebildet, der von dem Reichsboten geführt wurde; der Angeklagte habe damit gegen § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März d. J. zur Bekämpfung öffentlicher Ausschreitungen zuwidergehandelt. Er habe einen Umsatz unter freiem Himmel geführt und dies getan, trotzdem solche Umsätze durch Verordnung des badiischen Ministeriums des Innern verboten sind. Diese Verordnung gründet sich auf die Bestimmungen des § 1 Ziffer 4 der genannten Verordnung vom 28. März d. J.

Der Angeklagte bestritt den in Frage stehenden kommunistischen Umsatz geführt zu haben. Hierauf wird als einziger Zeuge Polizeihauptwachmeister Oberndorfer vernommen, der angibt, daß der Polizei der Aufruf der KPD, zu einem Umsatz bekannt war, weshalb die Polizei besondere Vorbereitungen zur Bekämpfung von Umsätzen getroffen hatte. Gegen 8 Uhr kam der Zeuge durch die Kronenstr. Von der Durlacher Str. sah er wie sich eine Gruppe Kommunisten durch die Kronen- und Margrafstr. bewegte. An der Spitze marschierte der Angeklagte Böning. Als dieser die Polizeibeamten sah, wollte er in die Schwannstr. hineinspringen. Böning war nicht allein an der Spitze; in seiner Begleitung befanden sich zwei bis drei Personen. Die Polizeibeamten nahmen an, daß Böning den Zug führte, weil er eine besondere Stellung bei der KPD bekleidet. Die Beamten sind ihm nachgesprungen und haben ihn in der Fasanenstr. eingeholt. Seine Genossen verachteten ihn aus der Festnahme zu befreien, so daß die Polizei von der Waffe Gebrauch machen mußte. Da die Beamten, die Böning nach der Wache führten, befürchteten, von den nachfolgenden Genossen des Festgenommenen abgedrängt zu werden, haben sie Schreie geschrien, durch die die Beamten auf der Wache aufmerksam wurden und zur Unterstützung ihrer Kollegen herbeieilten.

Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er beim Erscheinen der Polizei davongesprungen sei, antwortete der Angeklagte, er habe seine Erfahrungen mit der Polizei gemacht und habe nicht Lust gehabt, sich von ihr von der Straße entfernen zu lassen, was das besondere Bestreben der Polizei sei, wenn sie ihn sehe. Der Anklagevertreter, Staatsanwalt Dr. Emsheimer, wies in seinem Plädoyer darauf hin, daß die Reichsverfollung die Strafverfolgung eines Abgeordneten, wenn er auf frischer Tat erwischt wird, zulasse. Zu vorliegenden Falle frage es sich, ob der Angeklagte den Zug geführt habe. Er bestritt nicht, an der Spitze des Zuges gelassen zu sein. Aus dem Umstand, daß er an der Spitze des Zuges ging und aus seiner Stellung bei der kommunistischen Partei, könne ohne weiteres geschlossen werden, daß er

der oder einer der Führer des Zuges gewesen ist. Der Angeklagte habe sich in offenem Gegenatz zu den Abwehrmaßnahmen des Staates gegen öffentliche Ausschreitungen gestellt. Sein Verhalten verleihe schärfste Verurteilung. Er kannte das erst kurz zuvor erlassene Verbot des badiischen Ministeriums des Innern und mußte sich sagen, daß er im Falle der Zusammenhandlung in Schwierigkeiten mit der Polizei geraten würde. Die Mindeststrafe bei Zusammenhandlung gegen § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten betrage drei Monate Gefängnis. Im vorliegenden Falle erachtete der Anklagevertreter eine Ueberschreitung der Mindeststrafe für angemessen und beantragte fünf Monate Gefängnis. Außer dem beantragte er die Erlassung eines Haftbefehls gegen den Angeklagten wegen Fluchtgefahr.

Das Gericht verkündete folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Verstoßes gegen § 1 Absatz 1 und § 2 Ziffer 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Gleichseitig erging Befehl, daß der Antrag auf Haftbefehl abgelehnt wird, da das Gericht Fluchtgefahr als nicht vorliegend erachtet. Der Angeklagte wurde auf freien Fuß gesetzt. Darüber, ob er die Strafe annehmen will, will sich der Angeklagte eine Erklärung vorbehalten.

Tageskalender
der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes
Freitag, 17. Juli, abends 7.30 Uhr, im Volkshaus Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Das gestern über Dänemark gelegene Tief ist nach Mittelstand nachden gezogen und besitzt immer noch eine erhebliche Energie, daß unter Gebiet völlig unter dem Einfluß seiner Rückenströmung steht, trotzdem ein Ausläufer des Azorenhochs sich gegen Mitteleuropa vorstößt.

Wetterausföhrer für Samstag, 18. Juli: Die bestehende Witterung wird dabei im wesentlichen halten. Fortdauer des rasch veränderlichen und kühlen Wetters mit teilweise strömigen Regen- und Schauern, besonders im Norden des Landes, langsam abflauende westliche Winde.

Vereinsanzeiger

- Karlsruhe.**
- Naturfreunde.** Samstag 22 Uhr Weichstunde Moosbrunn, Sonntag 11 Uhr Hausweide im Gestalt. Abf. Samstag 15.58 Uhr Mühlstein. 5692
- Solidarität Mühlburg.** Sonntag, 19. Juli, Beisitzung am Weichstunde in Untergraben, 17 Uhr Abfahrt mit der Strabensbahn am Peter- und Paulsplatz. Radfahrer Abfahrt 7 Uhr am Startplatz. 5687
- Freier Schützenverein.** Morgen Samstag abend 8 Uhr im Salmen Quartiersvereinammluna. 5687 Der Vorstand.
- Arbeiter-Radklub Deutschlands e. V., Ortsgruppe Karlsruhe.** Heute abend 8.30 Uhr im Salmen Weichstundevereinammluna. 5693
- Durlach. Arbeiterport und Kulturartell.** Wir erziehen die Mitglieder der uns angeschlossenen Vereine, sich vollständig an den Veranstaltungen des Arbeiter-Sportvereins anlässlich seines 10jährigen Bestehens zu beteiligen. (Plakate beachten.) Genossen, es gilt auch uns. 1565

Unter-Preis
Angebote im Saison-Ausverkauf der Propaganda-Ecke

Anzüge
teils Einzelstücke, aber stets gute Qualitätsware

- Straßenanzüge** von Mk. 19.50
- Kammgarn-Anzüge** 25.-
- Der „Blaue“** aus reiner Kammgarn, eine hervorragende Leistung. 39.50
- Sport-Anzüge** 2 U. a. L. Güter 22.50
- einige Burschengrößen 18.50

Lüstersaccos u. Tennishosen
ganz besonders herabgesetzt.

Beachten Sie unsere **Mäntel** und dann die Preise, wir bieten etwas Besonderes.

Imprä. Gab.-Mäntel 22.50
auf eleg. Kunstseide 32.50

Trenchcoats
mit ausknöpfbarem Füller, wasserdicht 19.50

auf alle nicht ermäßigten Waren 10% Rabatt

SCHNEIDER
Karlst., beim Ludwigsplatz

DAS WUNDERWERK DES TONFILMS

DIE NACHT GEHÖRT UNS

SIE SEHEN UND HÖREN
HANS ALBERS
CHARLOTTE ANDER
WALTER JANSEN

Wir beginnen ab heute wochentags wieder um 3 Uhr
Wir haben ab heute die Preise herabgesetzt

- II. Parkett . . . 90
- I. Parkett . . . 1.20
- Sperstz, neue gepolsterte Klappstühle 1.50
- Parkett-Loge 2.-
- Balkon . . . 1.40
- Balkon-Loge 1.80
- Erwerbhal.-u.-Kleinrentner . . . 1.50
- Studenten haben Ermäßigung auch abends

Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11 Telephone 2502

Zwangs-Versteigerung.
Samstag, den 18. Juli 1931, nachmittags 2.30 Uhr, werde ich in Karlsruhe an Ort und Stelle, Kaiserallee 143, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern: 1 Partie Kolonialwaren, 1 komplette Kadeneinrichtung bestehend aus Warenregal, 2 Tabentischen, 1 Glaschrank, bergl. Gefelle, 1 Schneidwaage Union u. a. m.
Die Versteigerung findet bestimmt statt. 5684
Karlsruhe, den 16. Juli 1931
Gerichtsbollsteherrath J. Frees

Forbach i. Murg. / Tel. 14
Gasthof u. Pension zum Sternen
Größter Saal am Platz mit Nebenzimmer / Vorzügliche Küche / Reine Weine / ff. Franz-Bier / Billige Preise / Inh.: OTTO MAIER, Küchenchef

WALSON Ausverkauf
Vom 18. Juli bis 1. August

Sommer-Stoffe
Waschmusseline, neue Dessins Meter 0.68 0.48 0.35
Zettl, uni und gestreift, für Kleider und Soorhemden Meter 0.75 0.50 0.35
Beiderwand, Indanthren, in neuen sparten Streifen und einfarbig Meter 0.75 0.44
Waschkunstseide in vielen Farben u. Mustern Meter 0.95 0.68 0.45
Wäschebatt, echtfarbig, in schönen Pastellfarben für Kleider und Blusen . Meter 0.90

Bett-Wäsche
Kopfkissen, glatt u. gebozt ca. 50/50 0.35 0.75
Paradekissen mit Klappelstein, satz und Soorze 1.80
Unterbettuch 150/225, kräftiges 2.45
Hautuch, 150/250, gebozt, gute Cretonneware, gebozt, 3.95
Damasstbezug, 130/150, gestreift 1.25 0.95
Baumwolltuch, ungeweblich, feste Qualität für Betttücher, 150 breit Meter 0.95 0.65

Herren-Artikel
Herren-Oberhemd, Perkal 2.95
Herrenhemd, weiß durchgehende Lehmlegekragen . . . 0.90 0.35
Form 0.95 0.30
Herrenhosensträger, Gummi mit Lederpatte 0.95 0.50
Selbstbinder, mod. Streif. 0.75 0.50

Strümpfe und Socken
Damen-Söckchen, farblich, strapazierfähig Paar 0.55
Damenstrümpfe, echt kryptisch Mako, schwarz u. farbig Paar 0.55
Damenstrümpfe, küngeliche Wascheide, mod. Farben Paar 1.25 1.10
Herren-Socken, grau gestreift, starke Qualität Paar 0.42
Herren-Socken, Kunstplattiert, mod. Dessins Paar 0.65 0.45

Wäsche und Trikotasgen
Damen-Battisthemd mit Val-Spitze 1.45
Damen-Trikotchen 0.75
Unterhalten m. Stickerel . . . 0.50
Büstenhalter 0.35
Damen-Binden 6 Stück 0.95
Damen-Schlüpfer, Baumwoll, 0.85
Damen-Schlüpfer, Kunstseide, 0.85
Herrenhosen, makofb. 1.25 1.10 0.95
Herrenjacken 1.25 1.10 0.95

Spitzen u. Modewaren
Klappelspitzen, ca. 5 cm breit, Meter 0.12 0.08
Hemdenpassgen, in Klappelauführung, 0.25 0.25 0.15
Damenkragen, Qeboo de China oder Kunstseidenripis 0.90 0.65
Kleidervormen, Kraken 0.95 0.65
Manschetten 0.95 0.65

10% Rabatt auf alle nicht im Preise ermäßigten Waren mit Ausnahme weniger Markenartikel

Schmoller

Qualitäts-Schuhwaren Total-Ausverkauf

Rücksichtslose Preisermäßigung!

20-60%

Rabatt

Spart Geld! Kauft hier!

Schuhhaus Badenia

Wilh. Hacker
72 Kriegsstr. 72
beim Mendelssohnplatz

Gaggenau

Empfehle meine sämtlichen **Wurst- u. Fleischwaren** in nur guter Qualität und zu billigen Preisen; außerdem dauernd und äußerst empfehlenswert.

Maß-Dhosenfleisch zu 80 Pfg. per Pfd.

Wilh. Lorensen
Meßgermeister
Gaggenau Telefon 276

Saison-Ausverkauf

*Ich muß räumen
Ich brauche Geld
Raum mit der Ware*

Beinahe geschenkt! Einige Beispiele:

Mouffeline	per Meter	-.30
Wollmouffeline	per Meter	-.80
Waschleide	1.00 0.70	-.50
Vollvoile 1 m breit	per Meter	-.50
Herrenkleiderstoff	per Meter	1.80
Manchester	per Meter	1.50
Bettdamast	per Meter	1.00
Damenkleiderstoffe	per Meter	1.00
Halbleinen	per Meter	1.45

Reite und Reitbekleidung weit unter Preis

Auf alle anderen Artikel **10% Rabatt**

Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse

Arthur Baer

Kaiserstr. 193/195
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch
Gegenüber von Geschw. Gutmann
Rote Kaufabkomme

Ein ganz großes Ereignis

ist mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

Beginn: **Samstag** 18. Juli
Schluß: **Samstag** 1. August

Diese Veranstaltung wird alles bisher Gebotene bei weitem übertreffen, da Sie meine hochwertigen Qualitäten zu derartig niedrigen Preisen, die bis an die äußerste Grenze der Möglichkeit gehen, erstehen können.

Nur wenige Beispiele aus der in allen Abteilungen gebotenen, überreichen Auswahl:

Damen-Mäntel	Damen-Kleider	Kinder-Konfektion	Strickwaren, Morgenröcke Blusen und Röcke	Herren-Konfektion
Herrenstoff-Mäntel 29.50 18.50 8.50	Sport- u. Tourenkleider 5.75 3.50 1.95	Kinder-Kleider 4.50 2.50 .75	Pullover ärmellos 4.50 2.90 1.25	Übergangs-Mäntel 68.- 48.- 28.-
Trenchcoat- u. Gamml 14.50 9.75 6.90	Hochsommer Kleider 14.50 9.50 4.50	Mädchen-Kleider 5.50 3.75 1.50	Morgenröcke 6.50 4.50 2.50	Sacco- u. Sport-Anzüge . . . 65.- 45.- 25.-
Regenmäntel Impräz. reine Wolle 27.50 19.50 14.50	Georgette-Kleider bedruckt 35.50 29.50 19.50	Spiel-Anzüge und Russenkittel . . . von 50 an	Hauskleider 6.75 3.50 1.50	Wasch-Joppen 17.50 13.- 7.50
Frauen-Mäntel 49.- 29.50 18.50	Charmeuse-Kleider 15.50 12.50 6.50	Knaben-Waschansätze 8.50 5.50 3.90	Fesche Sportblusen 5.50 3.30 1.95	Kammgarn-Hosen 12.50 7.00 4.50
Fleur de laine-Mäntel 58.- 35.- 18.50	Seidene Kleider 39.50 26.50 14.50	Knaben-Waschblusen 4.75 2.50 1.40	Tricolette-Blusen 7.50 4.50 3.35	Flanell-Hosen 16.50 12.50 8.50
Kostüme einfarbig u. gemustert 39.55 24.50 14.50	Hochsommer-Complets 45.- 24.50 12.50	Aermellose Pullover für Mädch. u. Knab. 3.75 2.25 1.-	Charmeuse-Blusen 8.50 5.50 2.90	Kniekerhocker 16.50 12.50 9.50
			Sport- u. Clubjacken 14.50 9.75 5.90	Aermellose Pullover 5.90 4.50 3.25

Modell-Mäntel und Kleider sind ohne Rücksicht auf den Anschaffungswert ganz gewaltig im Preis herabgesetzt

Kleider-Mantelstoffe	Seidenstoffe	Waschstoffe	Weißwaren	Aussteuer-Artikel
Tweed für das sportl. Kleid . Mtr. 2.50 1.50 .85	Marocaine K'seid 95 cm br. viel. Farben Mtr. 2.90	Waschmousseline Mtr. .65 .48 .32	Gebf. Hemdentuch .85 .65 -.28	Schlafdecken B'wolle 68. 48. 3.50
Einfarbige Wollstoffe gr. Sortimente 3.50 2.50 1.25	Marocaine reine Seide Mtr. 5.75	Wollmousseline bedr. Mtr. 1.75 1.25 .95	Gebf. Croisé .95 .75 -.38	Woll-Schlafdecken 19.50 14.75 11.-
Woll-Flamengo 95 cm mit kunstseidenen Effekten . . . 3.75 2.90 1.95	Vistra-Seide 90 cm br. eleg. Kleiderware Mtr. 2.90	Wasch-Kunstseide bedruckt Mtr. .75 .48 .38	Gestr. Damast 130 cm breit 1.25 .95 -.75	Rein Kamelhaar-Decken . . . 53.- 45.- 25.-
Woll-Georgette für das eleg. Kleid . . . 7.50 4.50 2.90	Donjon in Pastellfarb. Mtr. 2.90 2.50 1.40	Bedruckt Voll-Volle 95-100 cm breit Mtr. 1.75 1.25 .95	Gebf. Damast 130 cm breit 2.25 1.50 -.95	Kopfkissen gebot 1.25 .90 -.75
Kost- u. Mantelstoffe 130-140 cm br. 6.50 4.50 2.50	Kunstseiden-Leinen I Sportkl. Mtr. 2.50 1.90 1.25	Kunstseid-Volle für duft. Kleider Mtr. 2.90 1.75	Halbleinen 80 cm breit 1.35 .95 -.78	Oberbettlicher mit Feston, 150/250 cm 5.90 3.75
Mantelseide 120 cm br. imprägniert Mtr. nur 5.50	Agia-Travis-K'seide 80 cm br. Mtr. 2.90 2.50 1.40	Echtf. Schürzenzeuge 116 cm br. Mtr. 1.05 .85 .75	Halbleinen 150-160 cm breit . . . 2.50 1.75 1.25	Bettbarchant und Bettfedern in erprobten Qualitäten besonders preiswert

Auch in Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Trikotagen, Sportheimden, Gardinen, Badewäsche sind große Posten ausgeschieden und bieten beim Einkauf allergrößte Vorteile

10% Extra Vergütung 10% auf alle nicht besonders reduzierten Waren

Carl Schöpff

Marktplatz

Da mir an einer sorgfältigen Bedienung aller Kurden gelegen ist, bitte ich auch die Vormittagsstunden zum Einkauf nach Möglichkeit benutzen zu wollen

Schledmayer **TAFEL-KLAVIER** prima Instrument zu best. Preis
Rintheimer Str. 53.

Milchvereinerung K'ruhe (e.V.)
Gef. 418 Pf. (nur f. briefl. Best.) Baumstr. 32, Sta. IV.

Wähmaschine 35.-
weicher Gasherd verkauft 2 A. hochentl. Staub, Herrentische 6

Beim Rädt. Waisenmeier, Schlichthaustr. 17, befinden sich folgende Fundstücke:
5 Schäferhunde, 3 m. 2 w. 1379
1 Dobermann, m.
1 Windhund, w.
Nicht innerhalb drei Tagen vom Eigentümer abgeholt. Hund werden getötet, v.m. verweigert.
Karlsruhe, 15. Juli 1931
Städt. Schlacht- und Viehhofamt

Unser großer Umsatz und unsere günstigen Einkaufsbedingungen ermöglichen es uns, bei den Artikeln:

Kaffee-Tee-Kakao

die Qualität ganz besonders zu pflegen.

Unser Grundsatz ist: **Niedrigste Preisstellung! Auserlesene Qualitäten!**

Wir empfehlen:

Kaffee	Festmischung 1/4 Pfd.-Pak. Mk. 1.-
	Mischung I 1/4 " " " 1.90
	Mischung II 1/4 " " " 1.50
	Mischung III 1/4 " " " 1.70
	Mischung IV 1/4 " " " 1.30

In eigener Packung, stets frisch gebrannt, aus eigener Großrösterei.

Tee I offen, feinste Qualitätsmischung 1/4 Pfd. Mk. **1.45**

Tee II offen, prima Qualität, 1/4 Pfd. **1.10**

Kakao I hervorragende Qualität offen, 1/4 Pfd. Mk. **1.37**

Kakao II 1/4 Pfd. **1.25**

sowie verschiedene Sorten in Packungen von **Waldbaur, GEG, Suchard und Van Houten**

Warenabgabe nur an Mitglieder!

Lebensbedürfnisverein

Stadtgarten
Samstag, 18. Juli
von 20-22 1/2 Uhr:

Abendkonzert
ausgeführt vom Philharmonischen Orchester unter Leitung von Robert Meißner
Rudolf Gahr

Schlafzimmer
eichen, komplett nur 245.- Mk. 563
Barkhardt & Söhne
Kreuzstraße 3

Ohne Reklame
gleich viel in welcher Form **schläft das Geschäft**
ist es wie ein verstelltes Fenster

Städtische **Bolschbücherei**
DURLACH
Abgabe sämtlicher Bücher am 17. Juli.
Der Bibliothekar

Existenzen
Wirtschaftl. Bäckereien, Bäckerei, Schreiner, Kleider, Speiserei bei feiner Anzählung zu verkaufen 5656
M. Busam
Herrenstraße 38

Wanzen-Tod
vollständig gerichtet, ödet sofort Garantie.
Ungez. Vern. Anstalt
F. Höllstern
Herrenstr. 5, Tel. 7051

Publicer Vortrag
Am Samstag, 18. Juli, abends 8.15 Uhr,
im Gartensaal des Friedrichshofs

Wohin steuern wir und was dann?
Die Stellung der Bahai-Lehre zur Zeitlage
Redner: **Dr. Großmann-von Helm**
Der Eintritt ist für Jedermann frei

GAGGENAU IM MURGTAL
Wörishofen in Baden

Kneipp'sche Wasserkuranstalt und physikalische Therapie, Waldsee, Luft- und Sonnenbad sowie Wassertröstel für Kneippplaner, verbunden mit Sportplätzen und Tennisplätzen inmitten von staubfreien Wiesenzellen und gutgepflegten Wäldern.
Bevorzugter Aufenthalt für Wanderer, Wochenendler, Kur- und Feriengäste / Billige Preise

Keine Kurtaxe Auskunft Verkehrsverein

Die Sensation der europäischen Konzertsäle

40 Berény's ungarisch 40

Zigeuner spielen

auswendig, ohne Noten!
Ungarische Rhapsodien
Wiener Walzer
Zigeuner-Improvisationen

Das größte u. beste Zigeuner-Orchester der Welt

Wien . . . diese Donkosaken der Pusta-Philharmoniker des Zimzals!
Nun . . . eine musikalische Sensation.
Die Zigeuner muß man gehört haben um zu erfahren, was Musik ist und woher sie kommt . . .
Karten 90 Pfg. bis 3.- Mk.
in der Buchhandlung Dietrich am Markt-platz, im Warenhaus Knopf und bei Kurt Neufeld, Waldstraße 81

Neue Zustände auf der Freiburger Universität

Wir lesen in der Freiburger Volkswacht: An sämtlichen Anschlagzetteln der Universität und ihrer Institute ist folgender Aufruf des Rektors zu lesen:

Kommissionen!

Der bevorstehende Semesterschluss mit den damit üblicherweise verbundenen Veranstaltungen legt mir erneut die dringende Mahnung an die Studentenschaft nahe, hier und auswärts stets die durch den Ernst der Lage gebotene Zurückhaltung zu üben und alles zu vermeiden, was bei der Bevölkerung berechtigtes Mergernis erzeugen könnte.

Die Tatsache, daß ein solcher Aufruf überhaupt nötig ist, spricht für sich.

Die Kommunisten sehen ihre Schmutzereien gegen die kommunistische Kandidatein fort. Nun kann man ja sachlich durchaus anderer Meinung als die Kommunisten sein, wenn sie Aufhebung des Paragraphen 218 fordern; die katholischen Studentinnen u. V. sind ganz entgegengesetzter Meinung. Aber eben die katholischen Studentinnen haben bewiesen, daß man eine sachliche Meinungsverschiedenheit auch in anständigem Ton ausfechten kann.

Die Nazis dokumentieren mit ihrer Kampfesweise nur, daß sie keinen Wert auf anständig geführte Anhängerschaft legen. Anschlag im Anschlagkasten der Sozialistischen Studentengruppe:

Zur Erbeiterung!

Aus dem „Aufbau“:

„Das brachte die Konkurrenz auf die (Blatt-)Beine. Ruth Ehrmann von der Sozialistischen Studentengruppe.“

„Man“ nimmt zurück: „Ich erkläre, daß Fräulein Ruth Ehrmann keine Blattbeine hat.“ Freiburg, 13. Juli 1931. S. Tiefenhausen. Wir danken Herrn von Tiefenhausen für die Minute ungetrübter Heiterkeit, und nicht zu vergessen für die Wahlhilfe, die er der „Konkurrenz“ beibrachte.

Aus dem Flugblatt der Nazistudentinnen:

„Deutsche Studentinnen!“

Die Kommunisten wollen Euch zum Objekt erniedrigen, indem sie die freie Liebe predigen, das natürliche weibliche Schamgefühl abtöten und Euch zum Freiwild für ihre süßlichen Triebe hinstellen!

Die Kommunisten appellieren in die niedrigsten Instinkte... Gefindel... Lügenblättern... das heuchlerische Zentrum.“ usw. Dieses Flugblatt ist vom Rektor genehmigt!

Ehescheidungen in Baden im Jahr 1930

Nach den Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamtes sind im Jahre 1930 in Baden 1181 Ehen durch Richterpruch rechtskräftig gelöst worden; darunter sind 18 Nichtigkeitserklärungen von Ehen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Eheauffösungen um 82 zugenommen.

Dem Wohnort der Ehepaare nach verteilen sich die Ehescheidungen auf 209 Gemeinden. An erster Stelle steht die Stadt Mannheim mit 350 Ehescheidungen, dann folgen Karlsruhe mit 164, Freiburg mit 99, Pforzheim mit 78, Heidelberg mit 64 und Konstanz mit 32. Keine Ehescheidung gab es im Amtsbezirk Wiesloch, nur 1 Ehescheidung in den Amtsbezirken Mersbrunn, Pfaffen- dorf, Adelsheim und Zaberfeldsheim.

Dem Berufe der Männer nach entfielen 6,3 % der geschiedenen Ehen auf die Landwirtschaft, 56,3 % auf Gewerbe und Industrie, 27,2 % auf Handel und Verkehr, 7,8 % auf die sonstigen Berufe usw.

Nach dem Religionsbekenntnis waren 505 geschiedene Ehepaare rein evangelisch, 369 rein katholisch, 13 israelitisch; 274 der geschiedenen Ehen waren Mischehen (daron war in 117 Fällen der Mann evangelisch und die Frau katholisch, in 147 Fällen der Mann katholisch und die Frau evangelisch; in 20 Fällen waren beide Eheleute Angehörige sonstiger Religionsbekenntnisse. Seit man diese Zahlen ins Verhältnis zu der letztmals bei der Volkszählung im Jahre 1925 festgestellten Gesamtzahl der rein evangelischen, rein katholischen und israelitischen Ehen sowie der Mischehen, so ergibt sich, daß im Jahr 1930 von jeweils 1000 im Jahr 1925 bestehenden rein evangelischen Ehen 3,4, von rein katholischen Ehen 1,7, von rein israelitischen Ehen 2,6, von 1000 in Mischehen lebenden Ehepaaren 4,5 geschieden wurden.

Kläger war in 422 Fällen der Mann, in 768 Fällen die Frau und in 1 Fall die Staatsanwaltschaft; in 377 Fällen erbot der Mann und in 257 Fällen die Frau Gegenklage.

Ehescheidungsgrund war in 348 Fällen Ehebruch, in 686 Fällen ehelos oder unstilliges Verhalten, in 83 Fällen beides zusammen; in 25 Fällen war der Klagegrund böswilliges Verlassen, in 17 Fällen Gefährdung des Mannes und 6mal wurde die Ehe wegen Irrtums in den persönlichen Eigenschaften aufgelöst. In den übrigen Fällen wurden die Ehegatten auf Grund mehrerer, verschiedener miteinander verbundener Klagenründe geschieden.

In 647 Fällen wurde der Mann, in 207 Fällen die Frau und in 327 Fällen wurden beide Teile für schuldig erklärt. 653 geschiedene Ehepaare hatten minderjährige Kinder, davon ein Ehepaar 11, ein Ehepaar 10, je drei Ehepaare 7 bzw. 8, sechs je 5; die Gesamtsahl dieser Kinder belief sich auf 1166.

528 Ehen waren kinderlos. Sehr kurz war die Ehedauer in sechs Fällen, in denen die Ehe noch nicht einmal ein Jahr bestand; bei 287 Ehen dauerte die Ehe bis zur Scheidung 1-4, bei 425 5-9 und bei 242 10-14 Jahre. Zwei Ehepaare ließen sich nach 41 bzw. 42 Jahre langem Ehebunde scheiden. Von den geschiedenen

waren zur Zeit, als sie die Ehe geschlossen, männlicherseits 11 erst 20, 2 erst 19 und 1 sogar erst 18 Jahre alt, weiblicherseits haben nicht weniger als 144 ein Heiratsalter von 19 oder 20 Jahren gehabt, 24 ein solches von 18 und 4 hatten sogar mit 17 Jahren die gelöste Ehe begonnen. Andererseits hatten 2 Männer erst im Alter von 72 und 73 Jahren und eine Frau mit 64 Jahren die geschiedene Ehe geschlossen.

Zur Zeit der Scheidung selbst besaß ein Mann ein Alter von 21 und eine Frau ein solches von 19 Jahren. Die ältesten Männer, die sich im Jahr 1930 scheiden ließen, waren 81 bzw. 84 Jahre alt. In einem Fall handelt es sich um einen 81jährigen Fabrikarbeiter, gegen den seine 50jährige Ehefrau wegen Verletzung ehelicher Pflichten und wegen ehelosen Verhaltens mit Erlaß die Klage auf Scheidung erbot; im andern Fall lagte ein 84jähriger Handwerksmeister gegen seine 54jährige Ehefrau wegen Ehebruchs. Auf der Frauenseite war das höchste Alter zur Zeit der Scheidung 67 Jahre.

Volkswirtschaft

Die Mannheimer Effektenbörse geschlossen

Mannheim, 15. Juli. Am Ernteden des Reichswirtschaftsministeriums bleibt die Effektenbörse einschließlich der Devisenbörse in Mannheim bis Samstag, den 18. Juli einschließlich, geschlossen.

Hitler im Lichte seiner Partei?

Man schreibt uns:

In den Afrika-Nachrichten Nr. 13 vom 1. Juli 1931 bringt ein Anhänger der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei einen offenen Brief an Herrn Adolf Hitler zum Ausdruck, der es wert ist, wenigstens auszusweise mit Kommentar auch den weitesten Leserkreisen bekanntgemacht zu werden.

Der Brief behandelt vor allen Dingen ein Interview, das Herr Hitler einem Vertreter der Daily Express gewährt hat und in der er einen Bericht auf die Kolonien ausgeprochen haben soll. Obwohl Punkt 3 des nationalsozialistischen Parteiprogramms sagt, daß die NSDAP Kolonien zur Ernährung des Volkes und Anhebung des Bevölkerungsüberflusses fordert, hat niemand es für nötig gefunden, dieser Behauptung ein entgegengesetztes Dementi entgegenzusetzen.

Die Stimme aus dem Hitlerlager ruft gleichzeitig ihrem „Hilfer“ folgendes zu:

„Es ist ja noch innerhalb Ihrer Bewegung so unendlich vieles unklar, Fragen stehen offen, die für die politische und wirtschaftliche Zukunft unseres Volkes von lebenswichtiger Bedeutung sind. Was wir vermessen, das ist die Lauterkeit des Willens und Willens, die immer wieder bittere Enttäuschungen hervorrufen. Die Verantwortung, die Sie durch die Errichtung Ihrer Partei vor Deutschland übernommen haben, ist schwer.“

Wir zweifeln daran, daß Ihre Kraft dazu ausreicht, sie auf die Dauer zu tragen, denn was wir vermessen, das ist die stille, ernsthafte Arbeit, die Kraft der Ueberzeugung, die nicht identisch ist mit dem Lärm der Versammlungen, der Straßenumszüge und dem Aufwand an Kraftworten und Schlagzeilen.“

Das ist die Meinung von den Anhängern der Hitlerbewegung, die sich jetzt bereits frei hervorzwaht. Der Zweifel an der Partei ist der Tod der Partei! Auch dort beginnt nun so langsam wieder die Vernunft die Oberhand zu erlangen, wo bisher nur der Wahn und die Faust das tonangebende politische Triebmittel war. Deutschland erwacht!



Reichsbankpräsident a. D. Dr. Schaack der hohe Geist unserer Wirtschaft.

Fromms Act hat Weltruf!

Nur echt in den vor Nachahmungen gesetzlich geschützten Streifenpackungen mit Namenszug.

Kaufen Sie immer nur in einschlägigen Geschäften. Dort werden Sie gut und reell bedient.

gynovm Infektion

Wohlerbe, laffierte **Küchen** sehr billig zu verkaufen. Möbelschreinererei **Gebr. Böfinger** Humboldtstr. 8

Küchenbüfett neu, nur 75.- RM. Färbis, Jähringerstr. 77 (hinter Anopol) 6586

St. Jakobs-Balsam „Echter“ zu Mk. 3.- 1482

von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand, Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen, Sonnenbrand. Nachahmungen zurückweisen. In den Apotheken zu haben.

Ettlinger Anzeigen

Es wird darauf hingewiesen, daß nach der Verordnung des Reichsministers des Innern vom 20. Juni 1931 die Errichtung und Benützung von Einzelläden und Anlagen, überdeckten Ab- und Zufahrten und Verstellrücken, in denen Räder oder vorübergehend Kraftfahrzeuge untergebracht werden sollen, deren Antrieb durch Verbrennungsmotoren erfolgt, der Baupolizeibehörde (Bezirksamt) unter Beifügung eines Lage- und Bauplanes anzuzeigen ist.

Ettlingen, den 14. Juli 1931. 1382 Der Bürgermeister.

Es lohnt sich wenn Sie gelegentlich im Schrank unseres Antiquariats herumstöbern. Sie finden immer ein besonders hübsches und preiswertes Buch. Unsere Bücherbestände werden täglich ergänzt. Darum kauft in der **Volksfreund-Buchhandlung**

Städt. Sparkasse Karlsruhe.

Gemäß § 1 der Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankferietagen dürfen die Banken und Sparkassen bis einschließlich 18. Juli Vorauszahlungen nur leisten, soweit der Empfänger die Zahlungsmittel nachweislich benötigt zur Zahlung von Löhnen, Gehältern und dergleichen, Leistungen der Wohlfahrtspflege, Leistungen an Versicherte, Steuern.

Der Auszahlungsverkehr der Städt. Sparkasse beschränkt sich daher am Freitag, den 17. und Samstag, den 18. ds. Monats auf die nachweislich für obige Zwecke unbedingt erforderlichen Beträge im Rahmen der verfügbaren Zahlungsmittel.

Für diesen Verkehr ist Schalter I der Girokasse, Eingang Jähringerstraße, von 9 bis 13 und 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Im übrigen bleiben die Schalter an beiden Tagen geschlossen.

Städt. Sparkassenamt.

Reguläre **Qualitätswaren** zu verblüffend billigen **Ausverkaufspreisen**

Hier einige Beispiele:

- Herren-Anzüge eingeteilt in 4 Serien RM. 36.- 48.- 68.- 88.- Einzelne Modelle weit unter Preis
- Herren-Mäntel Serie I . . RM. 39.- Serie II . . RM. 49.-
- Herren-Sport-Anzüge zum Einheitspreis von RM. 35.-
- Blaue u. schwarze Lüster-Röcke für Haus und Büro, zum Einheitspreis von . RM. 3⁷⁵
- Knaben-Wasch-Anzüge RM. 2²⁵ u. 3⁷⁵
- Knaben-Hemden von 75 Pfg. an
- Herren-Hosen Flanell-Hosen RM. 7²⁵ RM. 10.-

10% Rabatt 10% auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren!

Breitbarth Kaiserstraße KARLSRUHE Ecke Herrenstraße

Bitte beachten Sie meine Fenster!

Sonntag, 19. Juli Weltkindertag in Untergrombach

der Arbeiter-Turner, Fußballer, Kinderfreunde, Arbeiter-Schützen, Arbeiter-Radfahrer, Arbeiter-Athleten und Radiobund

Samstag, den 18. Juli 1931, abends 9 Uhr
Werbe-Veranstaltung der Bezirksschule des 3. Turnbezirks im Engel (Eigenheim der Sportkartells in Untergrombach). Wir laden die Einwohnerschaft Untergrombachs und Umgebung hierzu freundlichst ein.

Kleine bad. Chronik

Selbstmordversuch aus Furcht vor Strafe

Bahr, 16. Juli. Ein hier wohnhafter Metzgerbursche hatte in Reichenbach einen Kellamegelschein in den Verkehr gebracht, war jedoch später ermittelt worden und hatte sich wegen Münzverbrechens und Betrugs zu verantworten. Am Vorabend des Verhandlungstages versuchte er in Abwesenheit seiner Mutter sich mit Gas zu vergiften. Bewußtlos wurde er aufgefunden und ins Krankenhaus verbracht. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Am Grabe der Frau erschossen

Oberhausen (bei Schweinheim), 16. Juli. Der 56jährige Landwirt Linus Riffel hat sich auf dem Friedhofe am Grabe seiner Frau erschossen. Familienstreitigkeiten sollen die Ursache zur Tat sein.

Schwerer Motorradunfall

Hauenberstein. Ein folgenschwerer Motorradunfall ereignete sich am Dienstag nacht zwischen 11 und 12 Uhr durch grobe Fahrlässigkeit des Holzfabrikanten H. u. aus Einheim. Auf dem Wege mit einem Staanwagen auf dem Wege von Hauenberstein nach Baden-Dos ohne Schlußbeleuchtung. Der Motorradfahrer, Walter W. Müller aus Hauenberstein, wollte den Geschäftsführer des Deutschen Malerverbandes, Karl Biebricher aus Karlsruhe, nach Baden-Dos fahren. Da H. u. kein Schlußlicht hatte, fuhr Müller in den Staanwagen hinein. Müller trug einen komplizierten Unterarmbruch davon und Biebricher erlitt eine schwere Unterkieferverletzung und Entzündungen an Arm und Bein.

Sturmjähden

Korf. Der schwere orkanartige Sturm, der Mittwoch nacht über unsere Gemeinde hinwegzieht, hat an dem Gehänge der Obstbäume schweren Schaden angerichtet. Zahlreiche Bäume wurden umgerissen, darunter auch die alte Linde im Hofe des Doktorhauses, die beim Sturz den Zugang zum Haus vollständig verbarrikadierte.

Mittenheim. Das Unwetter hat auch hier schweren Schaden an Bäumen und Feldfrüchten angerichtet. Der Blitz schlug auch in das Anwesen des Oberfrankenmeisters Erblich, glücklicherweise ohne zu sünden. Der Schaden ist immerhin erheblich.

Heberfahren

Reichenbach. Der Gastwirt Kälele vom Adler hier wollte mit seinem Fuhrwerk in die Hauptstraße einbiegen und dabei noch kurz vor einem daherkommenden Auto die Straße überqueren. Es reichte aber nicht mehr, er wurde vom Auto erfasst, zu Boden geschleudert und mußte mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus verbracht werden.

Forst. Die Freiwillige Sanitätskolonne feierte am Sonntag ihr 30-jähriges Bestehen. Die aus diesem Anlaß angelegte Uebung hinterließ den besten Eindruck und zeigte die schnelle Hilfsbereitschaft der Kolonne. Der Kolonnenvorsitzende Badger konnte in seiner Begrüßung besonders Landrat Dr. Weichold, Oberbürgermeister Dr. Meißner, beide von Bruchsal, ferner die Kreisbauernvereinsleiter des 8. Kreises und die verschiedenen Kolonnenärzte willkommen heißen. Kreisbauernrat Dr. Meißner sprach seine Anerkennung über die geleistete Uebung aus, Kreisvorsitzender Dablinger schenkte die Mittheilung Josef Wagner, Josef Meißler 1 und 2 sowie Karl Kautz für 25jährige Mitgliedschaft aus. Landrat Dr. Weichold sprach von der Notwendigkeit des gegenseitigen Zusammenhaltens. Musikalische und gesellige Darbietungen verliehen dem festlichen Jubiläum eine stimmungsvolle Note.

Schramberg. Der 2 1/2 Jahre alte Sohn des Fabrikarbeiters Karl King fiel in den Mühlteufel und ertrank.

Freiburg. Die städtische Sparkasse wurde gestern nicht wie üblich um 8 Uhr, sondern erst um halb 10 Uhr geöffnet. Es hatten sich vor dem Eingange 350 bis 400 Personen angeammelt, worunter viele Neugierige sich befanden, eine Anzahl aber auch in der Hoffnung gekommen war, von ihrem Sparguthaben abheben zu können. Die Sparkasse ließ unter der Menge Handzettel verteilen, die die gedruckte Mitteilung enthielten, daß nach den Anordnungen der Reichsregierung keine Spargelder zurückerhoben werden könnten. Als die verschlossene Tür des Sparkassengebäudes zum zweitenmale geöffnet wurde, um fünf oder sechs der Wartenden hereinzulassen, drängten die Hintenstehenden so heftig nach, daß ein beängstigender Knäuel entstand. Zwei, wie in einen Schraubstock eingepreßte Frauen riefen Schreien laut aus. Auf das glückliche Zurufen von zwei Polizisten beruhigten sich die Leute und ließen sich auf eine kleinere Gruppe auseinander.

Singen a. S. Gestern vormittag wurde der in den 50er Jahren lebende verheiratete Kriegsbeschädigte Kanak Haus im Keller seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Der Grund zur Tat soll Schmerz sein, da Haus von einem unheilbaren Leiden befallen war.

Markdorf. Dem Installationsarbeiter Löhle, der am Schloß Stendort beschäftigt war, fiel während der Arbeit ein Holzstück an den Kopf. Löhle erlitt sehr schwere innere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus verbracht.

Waldfelden (bei Buzen). Der 24 Jahre alte Ludwig Verberich fiel vom Scheuergebiß und erlitt dabei einen Schädelbruch. Der Bauernbesitzer starb nach einigen Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Sulzfeld. Am Sonntag fand hier im Rathhausaal die Generalversammlung der Dreifachgenossenschaft statt. Der Vorsitzende, Bürgermeister Himmelf, eröffnete die Tagesordnung. Tätigkeits- und Geschäftsberichte ergaben nicht unbefriedigende Ergebnisse und wurden der Vorstandsschicht wie dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt und für die geleistete Arbeit der Dank ausgesprochen. Bei den Reden im wurden die jahresgemäß ausfallenden Aufschlagsratsmitglieder Landwirt Christen Kern und Landwirt Jakob Weich wiedergebühret. Um das Amt eines Aufschlagsratsführers hatten sich zahlreiche Bewerber gemeldet, von denen Hermann Gremmelmaier als Aufschlagsratsführer bestimmt wurde. Beschlüssig der Dreifachgenossenschaft wurde beschlossen, in diesem Jahr pro Minute eine Ermäßigung um drei Pfennig eintreten zu lassen. Die Spar- und Darlehenskasse sah sich letzter Tage einem Ansturm ausgesetzt, wie er wohl noch nie zu verzeichnen war und der seinen Ausgang von den ängstlichen, die Inflation befürchtenden Gemütern nahm. Bedenkt man die unheilvollen Rückwirkungen, die eine Kündigung der Einlagen nach sich ziehen würden — Kündigung der Darlehen, Spottbellen usw. —, damit also drohende Zwangsversteigerungen —, da ja die Kassen mit dem Geld arbeiten und es nicht brachliegen haben, so ergibt sich die richtige Maßnahme, die die Schließung der Banken und Kassen anordnete. Unserer Wirtschaft tut gerade jetzt Ruhe am nötigsten.

Knielinger Schweinemarkt vom 15. Juli. Zufuhr: 57 Milchschweine. Preise: 14 bis 20 M pro Paar. Handel: Markt gestärkt. Nächster Markt am Mittwoch, 22. Juli.

Deutsche Kurgäste aus der Schweiz in den Schwarzwald gereist

Die Vorgänge in Deutschland bleiben natürlich nicht ohne Einfluß auf die Schweiz. Die deutschen Kurgäste, denen deutsches Geld nicht umgewandelt wird, verlassen die Kurorte und die Hotellerie bestrahlt die Schweizer Behörden, Maßnahmen zu ergreifen, um die Abreise der gemesenen deutschen Kurgäste zu verhindern. Besonders traurig wirkte sich die Umkehr deutscher Kurgäste aus, die im Begriff waren, mit einem Ferienauftrag in die Schweiz zu fahren und in Basel erfuhr, daß sie ihr Geld nicht umgewechselt bekommen. Sie haben das getan, was sie gleich hätten tun können, sie sind in den landschaftlich, mindestens ebenso schönen und gesunden Schwarzwald gefahren.

Bahnbau Bad Peterstal-Griesbach. Die Bauarbeiten sind bis jetzt rasch fortgeschritten, so daß man tatsächlich fast Hoffnung haben könnte, daß die Bahn wie vor-

gehen, zum Spätsommer in Betrieb genommen werden kann. Zur Zeit ist man eifrig mit der Talüberquerung zwischen Bad Peterstal und Griesbach beschäftigt. Die Strecke dürfte wohl noch interessanter werden, wie jene von Dornau nach Bad Peterstal. Ob die Bauarbeiten durch die inzwischen erlachten Erdbeben gefördert werden, wird sich in den nächsten Tagen zeigen. Am Freitag ereignete sich der erste Erdbeben, dem am Morgen des Samstag ein zweiter folgte. In einer Höhe von etwa 70 Meter über der Hauptstraße entstand eine Senkung des ganzen Berggründens. Dieselbe beträgt an einer Stelle mehr als 3 Meter und ist am Sonntag von mittags bis abends um etwa 50 Zentimeter fortgeschritten. Es muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der ganze Berggründ mit Tausenden von Kubikmetern abstürzt. Inzwischen hat sich noch eine zweite Erdbebenstelle gebildet und zwar etwas weiter oben etwa 200 Meter über der Landstraße. Die Erdbeben in gewaltiger Länge ist bereits ein Meter breit und zeigt stellenweise eine Tiefe von drei Metern. Es besteht die größte Gefahr, daß die ganze Bergwand in ihrer ungeheuren Ausdehnung ins Rutschen kommt und damit ober Tausende von Kubikmetern Erde zu Tal flürzen. Das Gefahrenfeld ist zur Zeit abgehepelt und wird Tag und Nacht bewacht.

Sittenschnüffler im Albia

Man schreibt uns: Es ist doch wirklich anzuerkennen, daß auch der Bad. Landsmann in Ettingen sich für das neu errichtete Sonnenbad unweit der Station Bienenbach interessiert. Denn zur Eröffnung brachte das Blatt eine Anzeige und auch im letzten Teil einen Hinweis. Aber anscheinend hat man dem Landsmann von Seiten eines Sittenschnüfflers abgewunken, vielleicht wurde ihm sogar eine Rüge erteilt. Denn unterm 8. Juli brachte der Bad. Landsmann einen Artikel „Ein offenes Wort über unsere Gefährten“, der sich mit dem Abstrandbad Waldhorn beschäftigt. Es muß unumwunden gestanden werden, daß auch dieser Artikel verbösend wirkte, trotzdem der Verfasser das Gegenteil bezwecken wollte, denn am darauffolgenden Sonntag war Männlein und Weiblein und frohe Jugend so zahlreich erschienen, daß die ganze Anlage dicht bevölkert war. Der Landsmann meint, man hätte mit dieser Badewirtschaft eine Stätte geschaffen, die die gesunde Gemüthsheit in schwerer Weise gefährden kann. Erst denkende Menschen könnten sich über den neuesten kulturellen Fortschritt im Albia nicht freuen; denn er sei ein Rückschritt zu arisanischer Kultur.

Nach dieser Auslassung müßten also die Besucher lauter Idioten sein, die nicht „ernst“ denken können. Aber lieber Landsmann, bei den Besuchern des Bades handelt es sich um minderbemittelte Bevölkerungsschichten, denen eben nicht die Möglichkeit gegeben ist, einen Baken Fahrgehalt auszugeben, um ins schattenfreie Kappenswört zu fahren. Und außerdem ist in Bienenbach das Baden frei. So wie die Zustände geschildert werden, sind sie denn noch nicht. Das natürlich ein Sonnenbad nicht mit einem künstlichen Brutapparat, eine „olle Henne“ darstellend, veralichen werden kann, und deshalb unzumutbar wäre, dürfte auch „jedem erst denken den Menschen“ einleuchten. Die Besucher eines derartigen Bades wollen eben ihren Körper stärken, durch Bewegungen in freier Luft, ihren Körper gesund durch Einwirkung der Sonnenstrahlen, sonst könnten sie ja letzten Endes des Sonntags ein paar Großes verdienen und sich im Glaslasten eines Museums im Panzer eines Raubritters von den Banopitulumsgärten besaßen lassen. Und wenn dann so ein gequälter Mensch in Raubrittersuniform da steht, würde sicherlich ein Sittenschnüffler in der Presse der Museumsleitung das Anlegen eines Sittenschnüfflers empfehlen und wenn die eierernen Raben gar so furchtbar erschienen, könnte man ja noch ein Paar Arenstiesel darüber hüpfen. Dem Kritiker des Landsmanns empfehlen wir, die Redaktion zu bitten, eine Rubrik „Sittenschnüffler“ einzuführen, um ihm eine Nebenbeschäftigung zu geben; uns ist auch noch die „Badengesichte“ in Erinnerung!

Das „Abstrandbad Waldhorn“ dient zur Bekämpfung der Unflut und mer es nicht glaubt, möge sich überzeugen. Daß denn der Kritiker es auch schon gesehen, oder sich vielleicht nur von der Ferne „interessiert“?

Gloria-Palast
Am Rondellplatz 24 • Telephon 5170

Wieder ein Sieg eines Schwedenfilms
Der große Tonfilm-Erfolg
Rudolf Rittner
in
Väter und Söhne

Regie: Victor Sjöström
einer der größten Regisseure der Welt
Ein schwedischer Tonfilm in deutscher Sprache
nach dem schwedischen Roman „Die Markkrellen“
von Hjalmar Bergman • In weiteren Hauptrollen:
Franziska Kinz, Martin Herzberg, Eitriede
Borodin, Carl Balhaus, Alfred Gerasch, Dr.
Philipp Manning etc.

Nach mehr als 20jähriger freiwilliger Zurückgezogenheit tritt hier der große Künstler immer zum ersten Male mit einer Sprechrolle wieder an die Öffentlichkeit.
Es ist eine Freude, zu beobachten, daß dieser prächtige Menschenerstalter Rittner, auch auf die jüngere Generation denselben überwältigenden Eindruck macht, den er auf die ältere noch immer ausübt.

Dazu das gute, tönende und stumme
Beiprogramm
Beginn: 3.30, 5, 7 und 9 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Kaiserstraße 168, Tel. 5170

Nur 4 Tage
von heute bis einschließl.
Montag **Richard Oswalds**
Tonfilmschwank
Die zärtlichen Verwandten

mit der ganz großen Besetzung:
Charlotte Ander, Wilm. Bendow, Felix Brellert, Paul Hencks, Kurt Liehn, Loise Lorring, E. Arthur Roberts, Adèle Sandrock u. a. m.

Vielen zur Freude hat Richard Oswald diesen Schwank inszeniert.
Auch Sie werden Tränen lachen

Hierzu als zweiten Schwaiger:
Richard Taubmanns
in dem spannenden Sensationsfilm
Achtung! Sprengstoff
(Die Explosion auf Hütte 177)
Anfang: 3.30, 6.00, 8.30 Uhr

Kaffee Bauer

Heute Freitag 16 Uhr nachmittags
Elite-Konzert
der Kapelle **Franz Olenegg**

Einlage:
C-dur Trio 12 Haydn

20.30 Uhr

Operetten- und Schlagerabend

Arbeiter-Gesangverein Freiheit Baden-Baden.

KONZERT
im Sängersaal „Aurelia“, Baden-Baden.

Ausführende: Der gemischte Chor und das Orchester des Vereins; Herr Karl Kautz, Dirigent, der S. Schauspielere, Zella, Musikanten, Frau, Gretel Haag, Dirigent des Vereins, Sopran.

Programm 60 Vgl. berechnigt zum Eintritt. Freie gratis. — Nach dem Konzert:
TANZ
Vollzeitunde-Verlängerung. 1559

Saison-Ausverkauf
zu noch nicht dagewesenen Spottpreisen

Moderne Damen-Schuhe 5⁹⁰
mit hohen und niederen Absätzen
in allen Größen 6.90

Hübsche D.-Lack-Schuhe 5⁹⁰
in allen Größen 6.90

Braune Herren-Schuhe 7⁹⁰
in allen Größen 7.90

Schwarze Herren-Schuhe 6⁹⁰
in allen Größen 6.90

ca. 1000 Paar Damen-Schuhe 1⁹⁰
(Restpaare auf Extratschen) 9.90, 8.90, 7.90, 6.90, 5.90, 4.90, 3.90, 2.90

Auf alle nicht herabgesetzte Waren, auch auf
Dr. Diehl, Chasalla und Fortschritt 10%
Rabatt

Dem Ratenkaufkommen der Badischen Beamtenbank und dem Karlsruher Kunden-Kredit angeschlossen.
— Schenswerte Schaufenster —

Schuhhaus Stern
Karl-Friedrich-Straße 22 Rondellplatz

gebrauchte aufbereitete
Brunnenstöcke
kauft an. Emil Döfel-
waber, Stettinheim,
Baden. Werbung kann
bei dem. gen. werden

Wo bleibt der zweite Mann?

Stunde m. 6-8 Tage
an ver. Gekümmel,
Werbertr. 9, Anstelm

Arbeiter! Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen stets die Angekenten dieser Zeitung!



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

17. Juli.

1790 † Genl. Nationalist. W. Smith. — 1793 Aufh. Feudalpriv. in Frankreich. — 1793 Charl. Cordan guillotiniert. — 1860 Schriftstellerin Clara Wiebels. — 1922 Selbstmord der Ratbenau-Mörder Fischer und Kern. — 1928 † Ital. Staatsmann. Gio. Giolitti. — 1928 Mexiko: Obregón ermordet.

Die Einseitigkeit der Karlsruher „führenden“ Presse

Die Badische Presse und das Karlsruher Tagblatt betonen bei jeder Gelegenheit ihre Neutralität und Objektivität. Sie versteigen sich sogar soweit, daß sie sich ganz besondere Prädikate zugelegt haben, so nennt sich die Badische Presse die „führende Zeitung Badens“ und das Tagblatt das „Qualitätsblatt“. Wie wenig aber beide die Berechtigung zu diesen sich selbst gegebenen Prädikaten haben, zeigen gerade die Vorkommnisse im Kaffee-Deon. Jeder anständige Mensch war empört über das Benehmen der Hafenzkreuz-Kowboys sowohl innerhalb wie außerhalb des Kaffee-Deons, aber beide Zeitungen sowohl die „verbreitete Zeitung Badens“ wie auch das „Qualitätsorgan“ nahmen zu diesem Skandal keine Stellung, sondern sie unterrichteten ihre Leser lediglich durch den Polizeibericht. Auch nicht ein Wort der Kritik, auch nicht ein Sterbenswörtchen der Verurteilung dieser Standalszenen, die die badische Landeshauptstadt in ihrem Ansehen ganz gewaltig schädigten, haben diese beiden Blätter riskiert. Sie, die ein Stück Öffentlichkeit darstellen wollen, haben bei der Gelegenheit wieder erwiesen, daß, sobald hafenzkreuzerische Rüpel in Betracht kommen, ihnen der Mund zugebunden ist, daß sie scheitern vor lauter Rücksichtnahme auf diese Herrschaften sich nicht trauen, gegen ein solches Kowboytum Stellung zu nehmen. Ja dieselbe Presse veröffentlichte anlässlich der Verurteilung der Radaubröder nicht einmal die Namen derselben.

Wenn also Hafenzkreuzer randalieren, Hausfriedensbruch begehen, Stühle und Musikinstrumente zusammenschlagen in einer öffentlichen Wirtschaft, so läßt es die Moral der Badischen Presse und des Karlsruher Tagblattes zu, die Berichtserstattung lediglich auf die Wiedergabe des Polizeiberichtes zu beschränken und weiterhin die Namen der verurteilten Kowboys nicht einmal zu veröffentlichen.

Anders stellen sich jedoch beide Zeitungen ein, sobald es sich nicht um Nationalsozialisten, sondern um Kommunisten dreht. Da auf einmal kommt die moralisierende Tendenz zum Vorschein, da hat man die Courage, gegen das Treiben der Kommunisten Sturm zu blasen, wie dies die Haltung der beiden Zeitungen zum Aufruhr der Kommunisten am letzten Mittwoch abend gezeigt hat. Es kommt also darauf an, wer die Radaubröder sind. Bei den Nazirüpel getraut man sich nicht die Lippe zu riskieren, aber bei den Kommunisten, da ist auf einmal das moralische Gewissen erwacht. Und derlei Zeitungen nehmen für sich das Recht in Anspruch, die öffentliche Meinung zu vertreten. Wer laßt da nicht?

Die Badische Presse

Ihrer politischen Charakterlosigkeit in allen Bevölkerungsstreifen keinerlei Zweifel herrscht, glaubt in ihrer gestrigen Abendausgabe sich an dem Volksfreund reiben zu können, wegen unserer Kritik an der Zeitung der Karlsruher Polizei. Wir haben Herrn Polizeidirektor Bauer in gebotener Offenheit kritisiert, aber das hat er denn doch nicht verdient, daß ein solch politisch charakterloses Papier, wie die vollsparteilich-nationalsozialistische Badische Presse sich zu seinem Verteidiger aufspielt. Nein, Herr Polizeidirektor, das haben Sie nicht verdient und das gönnen wir Ihnen auch nicht. Wenn aber das Tiergartenpapier es wagt, dem Volksfreund zu unterstellen, die unterfützte die verantwortungsvolle Arbeit der Polizei nicht, sondern er leiste den Gehern und Feinden einer geordneten Ordnung Vorschub, so sei der Badische Presse hiermit gesagt, daß sich bei ihr auf journalistischem Gebiete zur bekannten politischen Feindschaft und Charakterlosigkeit jetzt auch noch die Frechheit gesellt hat.

Frauenverlammlung

Die letzte Verlammlung der Frauensektion, die am Mittwoch abend in der Gambriushalle stattfand, erfreute sich eines guten Besuchs. Genossin Dr. Maas referierte über „Moderne Ernährungsfragen“, ein Thema, das gerade bei der Hausfrau und Mutter auf reges Interesse stößt. Die Referentin beschäftigte sich gleich anfangs ihrer Ausführungen mit der Frage, warum die Art der Ernährung heute eine so große Rolle spielt. Sie stellt die Antwort weniger in der größeren Krankheitsanfälligkeit der zu den vollwertigen Nahrungsmitteln gebührenden Menschen — statistisch festgestellt ist, daß das durchschnittliche Lebensalter sich in den letzten 60 Jahren um ungefähr dreißig Jahre erhöht hat — als in der zunehmenden Industrialisierung, die in steigendem Maße die Frau aus der Küche schiebt und die Konserverierung und Haltbarmachung der Lebensmittel den Fabriken überläßt. Dabei kommt es, daß wir besonders im Winter auf entnaturalisierte Lebensmittel angewiesen sind und auch im Brot, das meist aus fein ausgemahlenem Getreide hergestellt wird, keinen vollwertigen Ertrag finden. Diesen Schäden gilt es zu begegnen. Wer ein allgemein nützliches Gesetz gibt es dafür nicht. Ob Rohkost, vegetarisch oder Mischkost ist Sache der Konstitution und der Lebensweise der betreffenden Person. Was dem Einen gut bekommt, braucht noch lange nicht Alibiemittel für den Andern zu sein. Rohkost allerdings führt bei arbeitenden Menschen auf die Dauer zur Unterernährung. Wir haben aber eine ganze Reihe vollwertiger Nahrungsmittel,

Front gegen die Unvernunft

Wiederum Schlange stehen vor der Sparkasse

Trotz aller berechtigten Versicherungen von maßgebender Seite, daß die Sparkassen ausgezeichnet dastehen und deshalb für die Sparkasseneinleger absolut gar keine Gefahr für ihr der Kasse anvertrautes Geld besteht, lassen sich viele Leute in diesem Sinne nicht belehren. Im Gegenteil, sie horchen auf jedes Klatschweib, ob nun in Männer- oder Weiberhöfen und folgen dem Klatsch, bei der Sparkasse das Geld abzuhelben, da es ja doch kaputt ginge. Derlei Geschwätz kann nicht energisch genug entgegengetreten werden; denn den Kopf nicht verlieren und nicht nervös werden ist in der jetzigen kritischen Situation Pflicht eines jeden einzelnen. Oder wollen denn all diejenigen, die jeder Belehrung unangänglich sind, daß die Unvernunft siegt und dadurch die Lage immer noch mehr erschwert wird? Wie das Schlange stehen morgen vor der Sparkasse wieder von neuem beweist, gibt es recht viele, die lieber dem dummen Geschwätz unvernünftiger Leute Folge leisten, anstatt auf Menschen zu hören, die verantwortungsvoll handeln. Lange vor der Schalteröffnung ab bis zum Schluß der Kassenstunden standen die Massen, um Geld abzuhelben. Gemisch befanden sich viele darunter, die auch ohnehin von ihren ersparten Geldern keine Rückzahlungen verlangt hätten. Aber von denjenigen waren die wenigsten unter der Menge, die gestern morgen wieder der Sparkasse zur Plage geworden sind.

Über 100 Rückhebungen wurden gestern vormittag von der Sparkasse gefordert, eine Zahl, die über das Normale bedeutend hinausgeht und beweist, daß die überaus große Mehrzahl der Abhebungen nur aus Angst vorgenommen wurde. Erstrecklicher Weise stehen den Abhebungen auch Einlagen gegenüber, wenn auch leider nicht in dem Maße wie die Rückhebungen. Aber immerhin zeigen die Einlagen, daß bei vernünftigen Menschen Vertrauen zur Sparkasse vorhanden ist, daß die Vernunft doch noch nicht alle Leute verlassen hat. Gut ab vor diesen Einlegern, von denen einige Stundenlang warten mußten, bis sie an die Reihe kamen und ihr Geld abliefern konnten. Beständig mußten solche Leute auf die Angstreimer von Abhebern warten, die der Sparkasse kein Vertrauen entgegenbrachten. Wäre nicht die Zahl der Einleger noch höher gewesen, wenn nicht die Angst vor dem langen Warten viele abgehalten hätte. Man sollte deshalb den Einlegern auf irgend eine Weise den Vorzug bei der Abfertigung geben.

Man sah unter den Abhebern feingekleidete Menschen, Männer wie Frauen und junge Leute, die schon durch ihr Aussehen verrieten, daß nicht etwa Not es ist, die sie zum Abheben von Spargeldern gezwungen hätte. Vielmehr folgten sie dem unvernünftigen Ratsschlag verantwortungsloser Elemente, die den Himmel einflößen sehen. Es ist ein Jammer, daß jeder Schwächer mehr Beifall findet und ihm mehr geglaubt wird, wie verantwortungsbewußten Leuten, die es mit dem Volke wirklich ehrlich meinen. Man kann deshalb nicht genug die Warnung hinausrufen: Nehmt nicht unnötigerweise Abhebungen von Spargeldern vor, denn ihr schadet euch selbst und der Gesamtheit. Habt Vertrauen zur Sparkasse! Ihre Tätigkeit ist nicht auf Spekulation eingestellt, wodurch Verluste entstehen können, sondern die Spargelder sind zu 95 Prozent in Goldmark-Hypotheken

angelegt. Unnötige Rückforderung von Sparkassengeldern wirkt sich zum Schaden der Gesamtheit aus. Nur unvernünftige Menschen können, wenn nicht eine absolute Notwendigkeit dazu vorliegt, Abhebungen bei der Sparkasse vornehmen. Tretet allen Schwägereien, die ein Mißtrauen gegen die Sparkasse enthalten, energisch entgegen.

Wie uns verschiedentlich mitgeteilt wird, sind es wiederum hakenkreuzerisch infizierte Leute, die vom Zusammenbruch in den nächsten Tagen reden. Bei ihnen ist es volle Absicht, die Leute so zu machen, daß sie an derlei unverantwortlichen Behauptungen glauben. Solche Vermirungen schaffen dann eine Angststimmung, die manchen bestimmt, bei der Sparkasse Rückzahlungen zu fordern. Alle vernünftigen Menschen müssen solchen schändlichen und schädlichen Treiben entgegenreten. Wer es gut mit sich selbst und dem Volke meint, der hütet sich vor unverantwortlichen Schwägereien und bekämpft sie mit voller Energie.

Auch der Rundfunk greift ein

Schlaflosen der Zeitungen maden zur Bestimmung, Zeitungsartikel zur Vernunft. Auch der Rundfunk kam als weiterer Aufklärer hinzu: Prof. Dr. Bonn sprach über die meisten deutschen Sender zur gegenwärtigen Krise. Drobst eine neue Inflation? Er verneinte die Frage mit Entschiedenheit und plausiblen Gründen.

Die Situation ist heute anders als 1923. Die Regierung hat es durch rücksichtslose Sparsamkeit fertig gebracht, den Reichshaushalt im großen und ganzen in Ordnung zu halten. Wir haben ein Fieberjahr bekommen. Es werden nicht nur keine neuen Schulden gemacht, sondern die alten, kurzfristigen abgedeckt. Von dieser Seite her droht keine Gefahr. Aber durch die alte Inflation kam Deutschland in finanzielle Abhängigkeit vom Ausland, die deutschen Banken haben ausländische und inländische Gläubiger. Nach dem Bankrott der Oesterreichischen Kreditanstalt kam es zum Abzug fremden Geldes bei den deutschen Banken. Die Leute wurden nervös und da fingten sie an, von der Inflation zu reden.

Man geht auf die Bank und die Sparkasse und hebt das Geld ab. Nun sind diese Einlagen aber aneignet in Sparkassen, die erst gefündigt werden müssen. Die Angst vor einer Inflation verführt zu der unvernünftigen Handlung des Geldabhebens, denn es ist nicht einzufließen, warum das Geld abheben in der Briefkastenseite mehr Wert haben soll, als auf der Bank. Selbst wenn auf den Banken und Sparkassen das Geld daliegen würde, wäre es technisch nicht möglich, die Abheber zu bedienen, weil das Personal und die Räume nicht ausreichen würden. Wenn aber die Banken und Sparkassen leer sind, können die Unternehmungen kein Betriebskapital bekommen.

Es ist notwendig, schloß Prof. Dr. Bonn, der für sich in Anspruch nehmen kann, gegen die Inflation der Jahre 1919 bis 1923 angekämpft zu haben, seine Ausführungen, daß wir uns so benehmen, daß diese Krise, die eine solche des deutschen Kredits ist, wieder in die Reihe kommt. Dazu gehört Vertrauen in uns, denn sonst kann das Ausland keines zu uns haben. Aus dieser Haltung heraus gibt es nur eines: nichts zu tun, kein Geld abheben.

die auch für den wenig bemittelten Haushalt erspürbar sind. Dazu gehört vor allem die Milch und auch die Kartoffel, die hochwertiges Eiweiß enthält. Die Referentin besprach nun die einzelnen Nahrungsmittel mit besonderer Berücksichtigung ihres Nährwertes. Zum Schluß kommt sie noch auf die Aufgabe zu sprechen, daß im erwerbsfähigen Alter mehr Männer sterben als Frauen. Der Grund liegt nicht, wie man früher annahm, in der stärkeren Berufszugabe, sondern in dem erhöhten Tabak- und Alkoholgenuß, der auf den Körper schädlich wirkt. — Das Referat löste dank seiner leichtverständlichen und anregenden Darstellungsart lebhaftes Interesse aus, das sich in zahlreichen Fragen äußerte. Gen. Dr. Maas beantwortete alle bereitwillig und ausführlich und gewann sich damit den Dank ihrer Zuhörerinnen. e. st.

Wienfahrer

die mit dem Mannheimer Sonderzug über Passau fahren, fahren ebenfalls am 21. Juli 20.38 Uhr ab Heidelberg oder 22.10 Uhr ab Heilbronn. Diejenigen Genossen, die ab Heilbronn fahren, werden erlucht, sich bis spätestens Samstag mittag 12 Uhr bei dem Genossen 3 à 3 Brünniger im Volksfreund zu melden, weil derselbe eine Gesellschaftsbesprechung Karlsruhe-Heilbronn organisieren will, wofür eine bedeutende Ermäßigung in Frage käme.

Saison-Ausverkauf

Der diesjährige Saison-Ausverkauf findet in der Zeit vom 18. Juli bis einschl. 1. August statt.

(:) Naturfreunde — Ortsgruppe Karlsruhe. Anlässlich der zweiten Arbeiter-Olympiade in Wien veranstalten die Naturfreunde einer Anregung der Zentralleitung in Wien folgend in den verschiedenen Gegenden Badens Weisbestunden, bei denen der Inter-

nationalen Arbeiterbewegung besonders gedacht wird. Die Ortsgruppe Karlsruhe hat die Durchführung dieser Weisbestunden übernommen und wird sie am Samstag, 18. Juli, bei ihrem Wander- und Ferienheim Roschbrunn durchführen. Das Programm ist vollständig neu und bildet ein einheitliches Ganzes. Beginn mit Einbruch der Dunkelheit. Wer eine feine Feiertagsfeier erleben will, bestellst sich an dieser Veranstaltung im Gleichklang der mächtigsten Kundgebung der Zeitgeist — der Aufmarsch der internationalen Arbeiterportbewegung. Ueberraschten im Naturfreundehaus. Am Sonntag vormittag gemeinsame Wanderung zur Büttelweiße der Ortsgruppe Ettlingen im herrlich schönen Gaistal. Sonntagskarte nach Herrenalb, Abfahrt Samstag 15.58 Uhr nach Herrenalb. Rückfahrt Sonntag 10.06 Uhr. Fahrgehalt 1,50 M. Gäste und Freunde der gemeinsamen Sache sind freudlichst einzu-laden.

(:) Ein unsinkbares Rettungsboot für Ueberlebende, welches auch nicht kentern kann, wird auf einer Probefahrt am nächsten Samstag das Strandbad Rappentwörth anlaufen. Das Boot, das einen Tiefgang von etwa 2,20 Meter hat, wird voraussichtlich am Anlegesteg des hiesigen Motorbootes am Südbüsch des Rappentwörthes Rappentwörth anlegen. Das Boot kann Samstag und Sonntag eingehend besichtigt werden. Mit dem Boot ist eine Besatzung von etwa 2½ Jahren Dauer geplant, welche nach allen Gebieten führen soll. Die Benennung des Bootes besteht aus vier Wörtern. Der Erfinder ist ein Ingenieur; der Führer des Bootes ein alterprobter, früherer Seeoffizier der deutschen Marine. Der genaue Zeitpunkt des Eintreffens des Bootes in Rappentwörth wird noch bekanntgegeben.

(:) Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Der Spielplan bringt heute abend eine Wiederholung der melodischen Operette „Die Rote von Stambul“ von Leo Fall, die bei der Erstaufführung am 15. Juli bester Aufnahme gefunden hat. (Siehe auch die Anzeige).

Eine Chance für Sie!

Sacco-Anzüge 19- 25- 39- 49- 57- 69- 84- 95-

Trench-Coats und Loden-Mäntel 9⁵⁰ 15- 19- 28-

Knickerbocker und Flanellhosen 4²⁵ 6⁷⁵ 8- 10- 14-

Knaben-Anzüge und Mäntel 3⁹⁰ 7⁵⁰ 10⁵⁰ 15- u. höher

Stern & Co.

18. Juli bis 1. August.

Schnellste Autozustellung d. gekauften Waren. Benützen Sie uns. Sammeln Sie uns. Mengenabgabe vorbehalten. Nützen Sie für den Einkauf den Vormittag. Sie werden am schnellsten bedient!

SAISON Ausverkauf

**10%
Rabatt**

auf alle nicht inserierten
Waren mit Ausnahme der
Lebensmittel u. weniger
Markenartikel

Immer die größten Vorteile! Immer die billigsten Preise! Immer die reichste Auswahl!

Damen-Konfektion

Kleider		Mäntel	
Kinderkleid dunkelblau, 1/4 Volle Hänger mit farbigem Passepol Mark	30.7	Complott Voll-Volle, neue Muster, Kleid und Jacke Mark	9.75
Damenkleid (Backfisch), Baumwoll-Mousseline, klein gemustert Mark	1.10	Damen-Mäntel kamelhaarartige Stoffe, kleine Größe Mark	5.90
Damen-Sportkleid rose, Wäschebatist Mark	1.85	Damen-Mäntel schwarz Ottoman, und Pilschkragen, Länge 100 Mark	3.95
Frauenkleid Baumwoll-Mousseline bis Größe 52 Mark	3.90	Damen-Mäntel Gummi mit Kunstseidenbezug, kariert u. gestreift bis Größe 50	9.75
Damen-Sportkleid reiseiden Tolle gestreift Mark	6.90	Damen-Mäntel reinwollene, Gambia imprägniert Mark	15.50
Damenkleid Kunstseiden-Volle, großgeblumt Mark	9.50	Damen-Mäntel 1/2 schwere Ware, dunkelblau Rips, blau Marengo, braun und schwarz Velour, ganz auf Kunstseidenfutter	32.00
Damenkleid Voll-Volle, neue Muster Mark	5.90	Kostüme Noppentweed, Jacke auf Kunstseide, blau und beige Mark	22.50
Damenkleid uni, Kunstseiden-Marocain, kleiner Arm Mark	12.75	Kostüme dunkelblau, Rips und Twil, 2 reihig und Smokingform Mark	35.00
Frauenkleid Wasch-Kunstseide kleiner Arm bis Größe 52 Mark	5.90	Bluse Waschbatist hochgeschlossen kleine schwarze Schleife Mark	98.7
Complott Wasch-Kunstseide, kleine Dessins, Kleid und Jacke mit 1/2 Arm Mark	7.90	Bluse Trikot-Charmeuse hochgeschlossen länger Arm, kleine Bandschleife Mark	2.75

Seidene Kleider, bunt		Mäntel, blau u. schwarz	
Serie I	9.75	Serie I	18.50
Serie II	12.00	Serie II	30.00
Serie III	18.50	Serie III	40.00
Wollkleider		Woll-Georgette-Mäntel	
Serie I	7.50	Serie I	28.50
Serie II	9.75	Serie II	35.00
Serie III	16.50	Serie III	50.00
Woll-Completts		Winter-Mäntel	
Serie I	14.50	Serie I	25.00
Serie II	18.50	Serie II	35.00
Serie III	22.00	Serie III	40.00
Seiden-Completts		Damen-Blusen	
Serie I	6.90	Serie I	1.50
Serie II	11.50	Serie II	4.50
Serie III	19.50	Serie III	7.50
Englische Mäntel		Kostüm-Röcke	
Serie I	3.50	Serie I	1.50
Serie II	12.00	Serie II	3.90
Serie III	18.50	Serie III	4.50

Modell-Mäntel • Abend-Kleider • Completts • Kostüme
enorm reduziert! Da es sich nur um moderne Ware handelt, ist unser diesjähriger Ausverkauf eine enorme Leistung an Qualität und Preiswürdigkeit!

Stoffe

Ca. 5000 Mr. Waschkunstseiden bedruckt, moderne Dessins, hell und dunkelgründig. Serie I 45.7 Serie II 58.7 Serie III Pastellb. 68.7	1 Post. reinw. Sportstoffe für Kleider u. Blus., ohne Rücksicht a. d. bisherig. Preis Mtr.	1.45
Bemberg-Wasch-K'seide schöne Ausmüstg., dunkelgr., für Frauenkleider	1 Post. reinw. Tweed u. Schotten für Sportkleider und Röcke Meter	1.75
Kunstseiden-Marocaine in apart. Pastellb., mit kl. mod. Effekten 100 cm	1 Posten Fantasie-Stoffe reine Wolle, in apart. Dessins, 1 Kleid., Pullover u. West. Mtr.	2.25
Kunstseiden-Marocaine dunkelgründig, für Frauenkleider ca. 100 cm	1 Post. reinw. Tweed u. Schotten hochwertige Qualitäten, 100 cm breit Meter	3.25
K'seiden-Volle u. Georgette bedr., mod. Blumenmuster 100 cm 3.25 2.45 1.85	1 Posten Woll-Batist einfarbig, gute Qualität, in vielen Farben Meter	1.25
Ca. 2000 Mr. bedr. Seidenstoffe la. Qual. in Crêpe de Chine, Crêpe Marocaine Crêpe Satin, Faffet, nur diesjähr. Dessins, ganz aussergewöhnl. billig	1 Posten Natté unsere Hausmarke, reine Wolle, in großem Farbensortiment Meter	1.45
Japon-Foulard reine Seide, moderne Kleidermuster 00 cm	1 Posten Kostümfstoffe einfarbig, hochwertigen, in großem Farbensortiment Meter	4.75
Ein Post. reins. Chifon-Georgette neueste Musterung, hochwertige Qualitäten, für Nachmittags- und Abendkleider 100 cm	1 Post. Mantel- u. Kofümfstoffe reine Wolle, prima Qualitäten, in moderner Musterung, 130-140cm breit, Meter 5.50 4.50	2.75
Grêpe Marocaine reine Seide, gute Kleiderware, in großem Farbsortiment 100 cm	1 Post. Woll-Musseline erstklass. Fabrikate neue Druckmuster, enorme Auswahl Mtr. 1.65-1.45	78.7
	Ein Posten Voll-Volle 100 cm breit, in modernen Dessins Meter	88.7
	Rohseiden bastfarbig ca. 125 cm 80 cm	2.45 1.65

Baumwollwaren		Während des Saison-Ausverkaufs bringen wir ca. 10 000 Meter Ia. Ettlinger Weiß- u. Buntwaren zu unerreicht billigen Preisen	
Baumwoll-Musseline für Kleider Meter 48.7	28.7	Angebot I: Bettendamast gestreift, versch. Muster Mtr. 1.85	1.65
Beiderwand einfarbig und gestreift, neue Muster Meter	44.7	Angebot II: Ettlinger Sporttuch einfarbig, indanthren, für Sportkleider u. Kinder-Anzüge Meter	92.7
Beiderwand mit Kunstseide, erster südd. Fabr. Meter	65.7	Angebot III: Mako-Zefir mod. Streifen, Herrenhemd, Mtr.	98.7
Schürzenstoff schön. Spitzenmotiv, durchgeh. garn.	72.7	Angebot IV: Cretonne u. Linon 1. Oberbettch., 150/160 cm Mtr. 1.35	1.05
Haustuch für Betttücher 150 cm, gute westf. Ware Meter	98.7		
Halbleinen für Unterbetttücher prima Qualität, 150 cm breit Meter	1.65		
Bettendamast gebilmt, gute südd. Qualität, Mako Meter	1.45		

Gardinen, Teppiche, Tisch- und Diwan-Decken

in allen Qualitäten haben wir als Serien zusammengestellt und verkaufen diese zu enorm billigen Räumungspreisen

Gardinen, Stores Dekorationen	Teppiche				Diwanddecken Tischdecken
	Serie I	II	III	IV	
Serie I	1.50	2.90	3.75	4.50	Serie I 4.75
Serie II	9.50	12.75	14.50	16.50	Serie II 6.50
					Serie III 9.75
					Serie IV 14.50
					Tischdecken 3.25 4.50 6.75 8.50

Kinderkleidung	
Ein Posten Knaben-Hosen dunkelbr., Chevot, ganz gefüttert, Größe 3-12	2.95
Ein Posten Knaben-Hosen engl. Stoffart, Leibchen und Rundbundform Größe 0-6	2.95
Ein Posten Knaben-Hosen prima weißer Körper mit und ohne Leibchen	1.25
Ein Posten Knaben-Hosen englische Stoffart, Rundbundform Größe 7-12	3.95
Leibchen-Hose gestreift Kadett	95.7
Strümpfe	
Ein Posten Damen-Strümpfe künstl. Wascheide, nur gute Qualität, teils mit Fehlstellen, teils Resignare Paar jetzt nur	38.7
Ein Posten Damen-Strümpfe prima künstl. Wascheide in neuest. Sommerfarb., fehlerfrei, Pr. jetzt nur	85.7
Ein Posten Herren-Socken mod. Jacquardmuster in sehr hübsch. Dessins, solide Qualität. Paar jetzt nur	58.7
Aermellose Damen-Pullover in hübschen, mod. Dessins, teils reine Wolle, teils m. Kunstseide gemustert, z. aussuchen Serie I Serie II Serie III Serie IV	2.85 1.75 1.35 90.7
Sportpullover ohne Arm, mod. Melangen, alle Größen, für Herren	2.45 1.90

Trikotagen	
Kinder-Schlüpfer kräftige Baumwolle, schöne Farben Größe 30 Paar	25.7
Ein Posten Damen-Schlüpfer in hüß. Pastellfarb., teils echt Mako, oder kräftige Baumw. Paar jetzt nur	58.7
Damen-Schlüpfer echt Mako, kräftige haltbare Qual. schöne Wäschefarben Größe 42-48	85.7
Kunstseidene Schlüpfer in dichter, solider Rundstuhlfare alle Pastellfarben Größe 42-48	98.7
Damen-Hemdrosen Windelform, weiß, fein gewirkt Paar jetzt nur	65.7
Herren-Netzjacken teils echt Mako, teils Baumw., alle Größ., mit Satinpatte 85.7 mit Zug	48.7
Herren-Kniehosen gute Qualität, makofarbig u. weiß alle Größen	90.7
Herren-Hosen weiß bewährte Qualität, alle Größen	1.45
Einsatzhemden stark- und feinfädige Baumwolle, mit modern. Einsätzen Größe 4-6	1.35

Damen-Wäsche	
Taghemden z. aussuchen, sort. Stück, od. Klöppelspitze 98.7 75.7	50.7
Taghemden in Batist, weiß o. farbig, mit Valenc.-Klöppel-Spitze od. Stickerel	1.25
Taghemden aus kräftig. Stoff, od. Makobatist, mit Handklöppel- oder Valenc.-Spitzen	1.75 1.95
Nachthemden zum Aussuchen, mit farbiger Blendengarnierung od. Klöppel-Spitzen	1.25 1.95
Nachthemden besonders preiswert, gute Qualitäten, weiß und farbig	2.25 2.95
Schlafanzüge große Auswahl mit kurzem oder langem Arm, in hübscher Verarbeitung 4.50 3.75	2.75
Hemdrosen in weiß od. farb. Valenciennes- od. Klöppelspitze 1.95 1.75	1.45
Prinzebröcke mit Valenciennes-Spitzen oder Klöppelspitze und Stickerel	1.95 3.25 2.45
Sämtliche Artikel für Baby-Ausstattungen während des Ausverkaufs ganz besonders billig!	

Kunfkleiden-Wälche	
Unterkleider zum Aussuchen gute Qualität, mit od. ohne Spitze	1.95
Unterkleider Charmeuse, gute Qualität, mit Crepe-Georgettemotiv	2.95
Unterkleider Charmeuse mit schön. Spitzenmotiv, durchgeh. garn.	3.75
Unterkleider schwere Charmeuse-Ware, zum Aussuchen, mit Crepe-Georgettemot. od. eleg. Spitze	4.75
Ein Posten Unterkleider mit breiter Achsel, aus guter Agfa-Seide, alle Größen, viele Farben, zum Aussuchen Stück	2.75
Ein Posten Hemdrosen Schüpfert, m. eleg. Galon-Spitze. Besonders preiswert! Stück	2.95
1 Posten Kind.-Röckchen mit Achsel oder Träger, Charmeuse od. Agfa-Seide, zum Aussuchen für 2/4 Jahre	1.45

Damen-Hüte	
Damenhüte mod. Geflechte schöne Farben	1.75 1.25 75.7
Kinderhüte hübsche Formen und Farben	1.75 1.25 75.7
Ein Posten Waschestoff-Hüte flotte Glocken-Flapperformen und Kappen 1.75 1.25 75.7	
Südwester in Waschestoff für Kinder, weiß u. farb. 1.25 95.7	50.7
Strandhüte weiß und farbig	75.7
Baskenmützen helle Sommerfarben . 95.7 75.7	50.7
Sepp'Hüte in Stroh, grün und naturfarbig mit Feder	75.7 45.7
Herren-Artikel	
Ein Posten H.-Oberhemden weiß, guter Rips - Falten - Einsatz, dauerhafter Rumpfstoff Stück nur	2.25
Ein Posten Selbstbinder reine Seide, geschmackvolle Muster und Farben Stück	95.7 50.7
Ein Post. H.-Umlegekragen kleids. Form, Mako 4 fach, mit kl. Fehlern, alle Weiten, nur solange Vorrat 4 Stück	95.7
Handschne	
Ein Post. Damen-Handschuhe Zwirn oder Atlas, mit 2 Knopf, oder mit aparten Stulpen Paar	75.7 45.7
Ein Post. Damen-Handschuhe künstl. Wascheide, od. Wascheide (mit, Schlupfform u. m. mod. Aufsicht)	90.7

KNOPF

KARLSRUHE